JUNIORCOACHES FÜR NEUKÖLLN

Ausweitung, Vernetzung und Qualifizierung sportorientierter Jugendarbeit in Neukölln

2018-2021

Gefördert im Rahmen des Netzwerkfonds mit Mitteln der EU und des Landes Berlin sowie des Jugendamts Neukölln

Organisation/ Träger:
bwgt e.V.
Brunhildstr.12
10829 Berlin

Konzeption und Durchführung:
bwgt e.V.
Birgit Funke
Katrin Germonprez
Stephanie Brölingen
Carsten Ehlert

Kontakt:
bwgt e.V.
Brunhildstraße 12
10829 Berlin

Tel: 030/789 58 550
Fax: 030/789 58 552

info@bwgt.org
www.bwgt.org

Berlin, August 2021

Inhaltsverzeichnis Seite

1		Ausgangssituation	4
2		Ziele	4
3		Ursprüngliches Konzept und Vorbereitung	5
4		Tatsächliche Umsetzung und Maßnahmen	7
	4.1	Bestandsaufnahme von Bewegungs- und Sportangeboten/ -orten im Aktionsraum/ Bedarfe der Akteur*innen	7
	4.2	Befragung von Kindern und Jugendlichen	9
	4.3	Probier- und Sport-/ Bewegungsangebote in den KJFEs	11
	4.4	Juleica Sport	12
	4.5	Mentoring - Junior Coaches	13
	4.6	Feste und Veranstaltungen	14
	4.7	Evaluation	15
	4.8	AG „Sport verbindet“	22
	4.9	Kooperationen mit Vereinen	23
	4.10	Ausstattungsoffensive	23
5		Kooperationen	24
	5.1	Streetplayers	24
	5.2	buntkicktgut	25
6		Zusammenfassung und Ausblick	26
Anhang			
Anlage 1		Karten	32

1. Ausgangssituation 2017

Der Bereich Sport ist unter Kindern und Jugendlichen nicht nur eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen, die es unter gesundheitlichen und sozialen Aspekten zu fördern gilt, sondern auch ein wichtiger Initiator zur gesellschaftlichen Integration und Teilhabe von jungen Menschen. Neuköllner Jugendliche wünschen, dass Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen mehr Sportangebote bereithalten (Freizeitstudie des IFAD-Institut 2014).

2. Ziele

Laut Ausschreibung des Jugendamts wurden mit dem Projekt folgende Ziele verfolgt:

- Etablierung eines verlässlich moderierten und Kompetenz bildenden Dialognetzwerks zur Stärkung sportorientierter Jugendarbeit im Bezirk (AG „Sport verbindet) sowie Aufbau einer funktionierenden und belastbaren Arbeitsstruktur zwischen Projektträger, strategischen und operativen Aktionspartnern im Jugendamt und im Bezirk mit dem Ziel, mehr, vielfältigere und qualifizierte Sportangebote zu schaffen sowie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen mit Vereinen und sportorientierten Hilfsorganisationen zu vernetzen und sportbezogene Kinder- und Jugendarbeit zu profilieren

- Qualifizierung von 20-25 Jugendlichen zu JuniorCoaches, sportmethodisch durch Coaching von Vereinstrainern/ erfahrenen Vereinsspielern und/ oder Ausbildungsangeboten der Sportjugend sowie pädagogisch durch Mitarbeiter/innen der Jugendeinrichtungen Implementierung von Ansätzen der peer-to-peer Education

- Ausbau sportorientierter Jugendarbeit als Katalysator für eine aktive Nachbarschaft, zur Stärkung von Gesundheit, Teamgeist, Fairplay, Geschlechtergerechtigkeit, Integration, des Interesses von Jugendlichen an Mitbestimmung und der Übernahme von Verantwortung

3. Ursprüngliches Konzept 2017 & Vorbereitung

Es gibt in Neukölln gut 200 Sportvereine, die vom Breitensport bis zum Fußball viele verschiedene Angebote gestalten, allerdings gerade im Breitensport über Nachwuchsprobleme und Mitgliederschwund klagen. Gleichzeitig gibt es in Neukölln 37 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFEs) und ca. 10 weitere Jugendprojekte, die in ihren Programmen teilweise auch Sport anbieten, jedoch oftmals nicht weiter untereinander oder zu Angeboten der Sportvereine vernetzt sind.

Die KJFEs in Neukölln (ggf. auch Familieneinrichtungen) sollen in Zukunft in Bezug auf Sportangebote zum Einen untereinander vernetzt werden (z.B. durch Ausweitung des Freizeitturnierbetriebs und erweiterte Nutzungszeiten) und zum anderen soll eine Brücke zu den ansässigen Sportvereinen geschlagen werden, durch ein regelmäßiges Austauschgremium, durch ein kleines Ausstattungsbudget für 4-5 Schwerpunkteinrichtungen und 5 Satelliteneinrichtungen im Netzwerk, sowie durch Peer-to-Peer

Jugendliche/ junge Erwachsene aus Sportvereinen oder den KJFEs sollen eine fortwährende Praxisschulung erhalten und somit zu Junior Coaches werden. Sie sollen damit eine zentrale Rolle und somit eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen Kindern und Jugendlichen im Kiez, Sportvereinen und KJFEs ünernehmen Um eine qualifizierte Arbeit zu ermöglichen, sollen erfahrene Vereinstrainer*innen (erfahrene methodisch versierte Vereinsspieler*innen) den JuniorCoaches als Ratgeber/innen (z.B. Trainingsgestaltung) zur Verfügung stehen. Die Vereinstrainer*innen werden hierbei mit ihrem Fachwissen eingesetzt, um die JuniorCoaches zu begleiten und sie in regelmäßigen Feedbackrunden zu unterstützen.

Die JuniorCoaches sollen perspektivisch in ihrer KJFE ein regelmäßiges niedrigschwelliges Trainingsangebot für Kinder und Jugendliche. organisieren Sie begleiten diese zu sportlichen Events (Turnieren oder Sportfesten) anderer KJFEs und ggf. zu Angeboten der Sportvereine (Schnuppertrainings).

Es würde somit eine bisher nicht bestehende Vernetzung mit den ansässigen Sportvereinen grundlegend aufgebaut. Dies hätte eine bessere Nutzung von Ressourcen der Sportvereine und KJFEs wie z.B. bessere Ausschöpfung von Raumkapazitäten (z.B. Hallennutzungszeiten der Sportvereine – Raum-,Hallen- und Platznutzung der KJFEs) zur Folge. Zudem können Sportvereine und KJFEs wechselseitig davon profitieren, sich gegenseitig bei der Angebotsgestaltung, bei Fragen zu Sportausrüstungen und Geräten beraten, sich aber auch über die Förderung junger Talente oder über den Umgang mit herausfordernden Jugendlichen austauschen.

Des Weiteren sollen mit diesen Kooperationen die Übergänge von den KJFEs in die Vereine erleichtert werden. Die Kinder und Jugendlichen nehmen zwar an Angeboten der KJFEs teil, gehen oft aber nicht in die Vereine, da hier ein anderer Anspruch (Disziplin, finanzielle Hürden) besteht. Diese Hemmschwelle gilt es zu überwinden und Benachteiligung abzubauen. Es gilt weiterhin, gute und schlechte Erfahrungen

in der Zusammenarbeit zwischen Jugendeinrichtungen und Vereinen zu thematisieren, mögliche Stolpersteine auszuräumen und Beispiele gelungener Zusammenarbeit öffentlich zu machen.

Für den administrativen Austausch im Projekt (potentiell ca.50 KJFEs, sowie andere Projekte der Jugendarbeit sowie ca. 200 Sportvereine) stehen eine AG Sport und Jugend in Neukölln im Bereich der Jugend- und Familienförderung als Netzwerkplattform zur Verfügung. Die AG wird reihum in den Schwerpunkteinrichtungen stattfinden. Für die Schwerpunkteinrichtungen und Nebeneinrichtungen ist die Teilnahme verpflichtend. Eine Kooperationsvereinbarung wird erstellt.

Ein gestärktes Sport- und Bewegungsangebot in den KJFEs trägt zu einer aktiven Nachbarschaft, zur Stärkung der Gesundheit und zur Gewaltprävention bei. Sport bringt nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch deren Eltern (insbesondere Väter) und die Nachbarschaft näher zusammen und vernetzt die vorhandenen Einrichtungen. Im Sport können Jugendliche in hohem Maße selbst Verantwortung übernehmen, Leistung zeigen und Selbstwirksamkeit erfahren.

Ursprünglich geplante Maßnahmen und Umsetzung

1. Bedarfserhebung
- Welche Sportplätze und –räume, Sportgeräte und -materialien sind vorhanden?
- Welche Sportangebote und in welcher Qualität (reine Bereitstellung oder pädagogisch betreut?) stehen bereits zur Verfügung?

2. Partizipative Abfrage:
- Was wollen die Kinder und Jugendlichen im Bereich Sport?
- Welche Kontakte bestehen bereits unter den KJFE und zu Sportvereinen?
- Was braucht es, um erweiterte Nutzungszeiten (am Abend und an Wochenenden) für Räume und Plätze zu erschließen? Wo fehlt es an Geräten und Material?
- Welche Kooperationspartner können gewonnen werden? (KJFE und Vereine)
- Möglichkeiten, Kapazitäten des Sportamtes (Sporthallen und Sportplätze) für sozialpädagogische Arbeit zu erschließen und nutzbar zu machen

3. Konstitution der AG „Sport verbindet!“ in Neukölln

4. Genauere Bestandsaufnahme der vorhandenen Sportmöglichkeiten

5. Festlegung von 4-5 Schwerpunkteinrichtungen (mit jeweils 4 Junior-Coaches) sowie 5 Nebeneinrichtungen (mit jeweils einem JuniorCoach) mit guter räumlicher Verteilung über den Bezirk bzw. den Fördergebieten

5. Ausstattungsoffensive mit Sportequipment

6. Kooperation zwischen Vereinstrainer*innen und Junior Coaches für spezifische Sportarten

7. Testbetrieb mit JuniorCoaches in Einrichtungen (wöchentliche Angebote)

8. Sportfest/ Tuniere

9. Evaluation

10. Netzwerkarbeit (Berliner Sport Netzwerke, JHA)

4. Tatsächliche Umsetzung & Maßnahmen ab 2018

4.1 Bestandsaufnahme von Bewegungs- und Sportangeboten und -orten im Aktionsraum/ Bedarfe der Akteur*innen

Kinder & Jugendfreizeiteinrichtungen
In Gropiusstadt und Nord- Neukölln sind insgesamt 25 KJFEs ansässig. Es fand eine direkte Kontaktaufnahme mit 12 Einrichtungen statt, um die aktuellen Angebote und Bedarfe im Bereich Sport und Bewegung zu erheben. Von 3 - 4 Einrichtungen wurde konkretes Interesse an einer Zusammenarbeit geäußert. Einige Einrichtungen lehnten eine solche Kooperation direkt ab.

Als Wünsche und Bedarfe im Bereich Sport wurden folgende Themenbereiche angegeben:

- Sportarten: Kämpfen, Boxen, Schwimmen,Tischtennis
- Infrastruktur: Skaterplatz, Hallenzeiten, Zugang zu Turnhallen von Schulen/ Schulhöfen, Wasserflächen
- geschlechtergerechte Angebote
- Sportmaterialien
- Trainer*innen und (Wo)Manpower
- Erste Hilfe von/ für Kinder
- Methodentipps und Ideen für Sport in kleinen Räumen
- Anti- Gewalt- Angebote

Als Barrieren und Herausforderungen gaben Mitarbeiter*innen der Einrichtungen folgende Punkte an:

- fehlende Verbindlichkeit und hohes Gewaltpotential der Jugendlichen
- ungeklärte Sicherheitsfragen (Versicherung? Verletzungsgefahr?)
- fehlende Frei-/ Bewegungsflächen v.a. im Winter
- Doppelung und Konkurrenz mit anderen Projekten, z.B. Peer Helper, Neukölln Vereint, buntkicktgut...
- Fehlende Ressourcen (zeitlich und personell), bzw. Überlastung der Mitarbeitenden in den KJFEs
- Skepsis und Vorbehalte der Mitarbeiter*innen gegenüber Projektzielen, -maßnahmen und -inhalten
- fehlende Verbindlichkeit bei der Absprache und Einhaltung von Terminen mit Kontaktpersonen
- Kommunikationswege/ -formen

Es wurden potentielle Bewegungsorte identifiziert und deren Ausstattung dokumentiert. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind in Kartenform festgehalten (siehe Anlage).

4.2 Befragung von Kindern und Jugendlichen

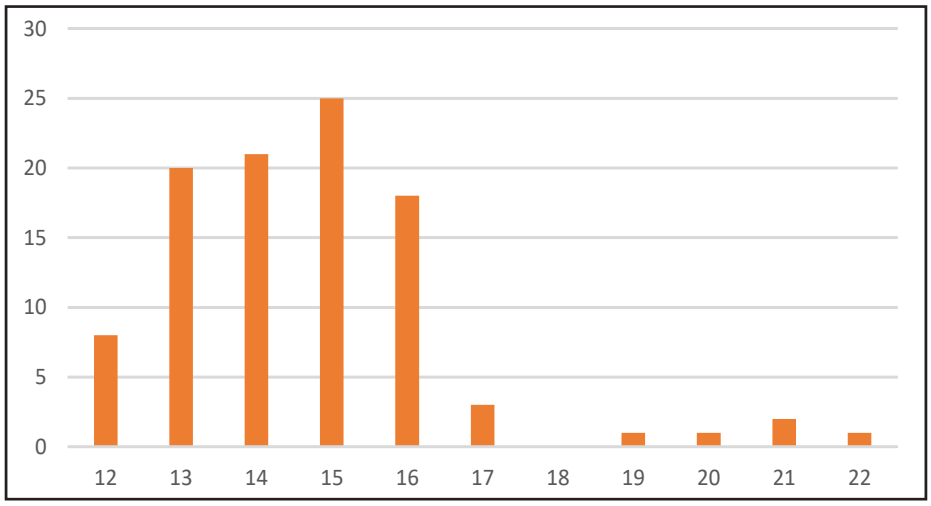
Anzahl der befragten Jugendlichen: 99

Orte der Befragung:
• Zuckmayer Oberschule
• Röntgen- Schule
• Sporthalle Hertabrücke (Basketball AG)

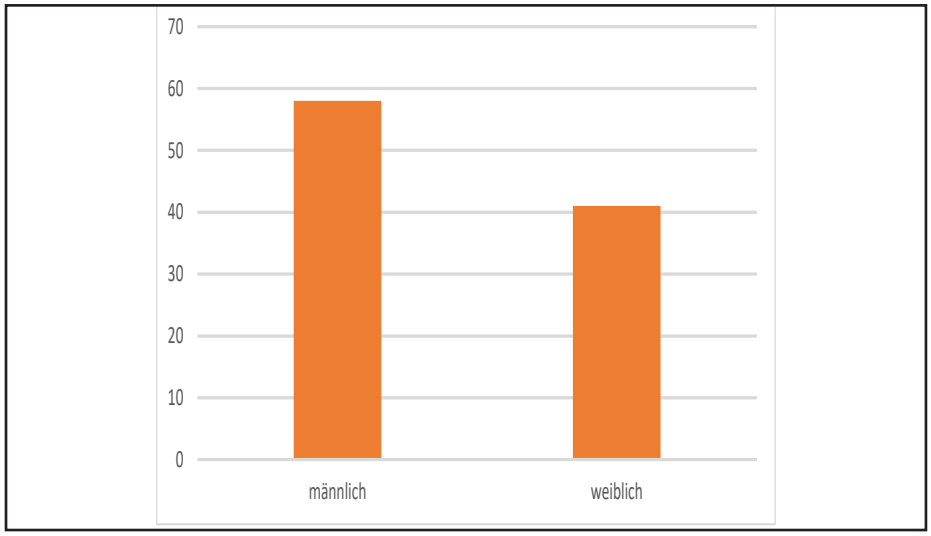
Orte der Befragung:
- Zuckmayer Oberschule
- Röntgen- Schule
- Sporthalle Hertabrücke (Basketball AG)
- öffentlicher Raum

Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen:
- Stimmung/ Atmosphäre
- Zeit/ Regelmäßigkeit
- Gestaltung der Trainingseinheiten
- Motivation
- peer group
- Musik
- Trainer*innen
- Wetter
- Versorgung (Wasser)
- Finanzen
- Ort/ Erreichbarkeit
- Sauberkeit

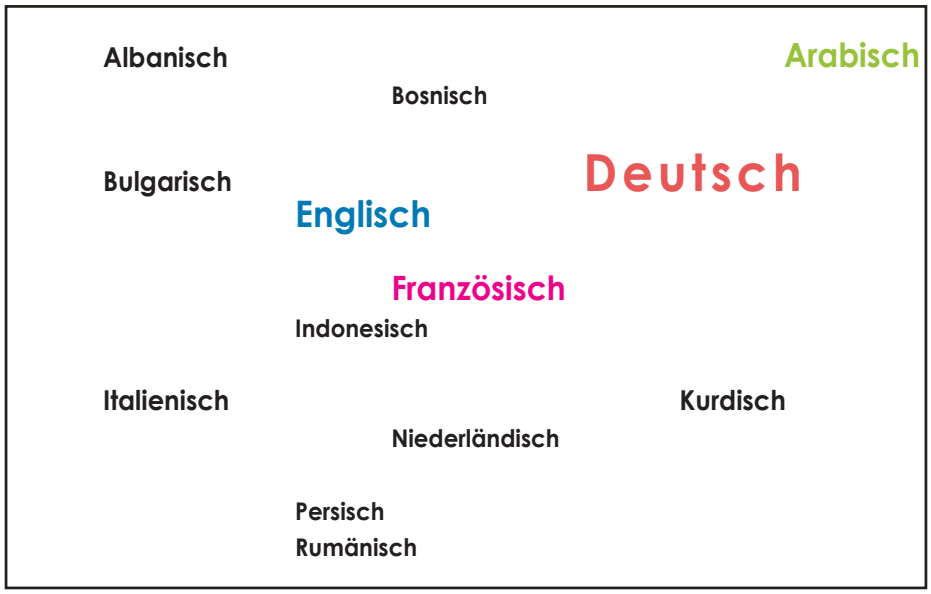
Als Barrieren gaben die befragten Kinder und Jugendlichen an:
- Faulheit
- keine Zeit
- Schule
- Kälte/ Wetter
- kein Spaß
- Motivation/ Wille fehlt
- keine peer group/ andere Interessen der peers
- Stress
- Orte fehlen
- Angebote nicht ansprechend
- Verbot
- Müdigkeit
- Überwindung
- Weg
-



Wie alt sind die befragten Kinder und Jugendlichen?



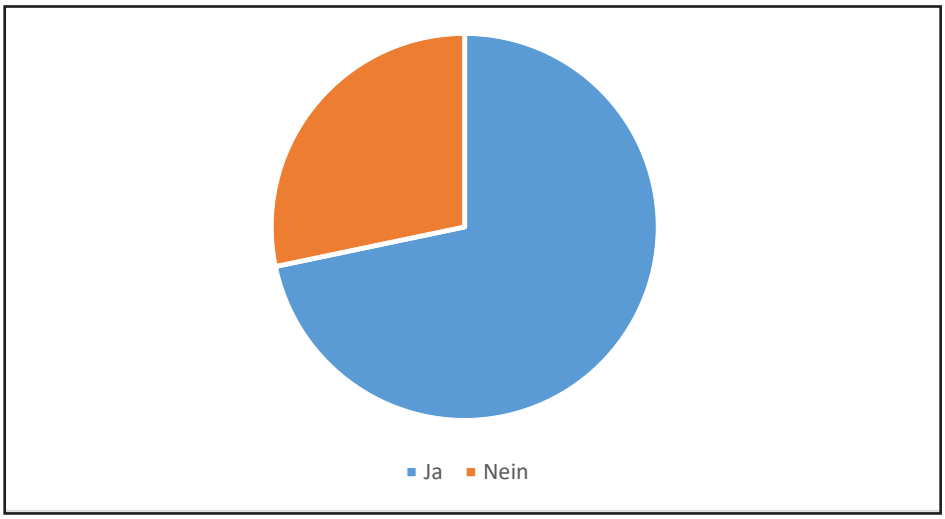
Welches Geschlecht haben die Kinder und Jugendlichen?



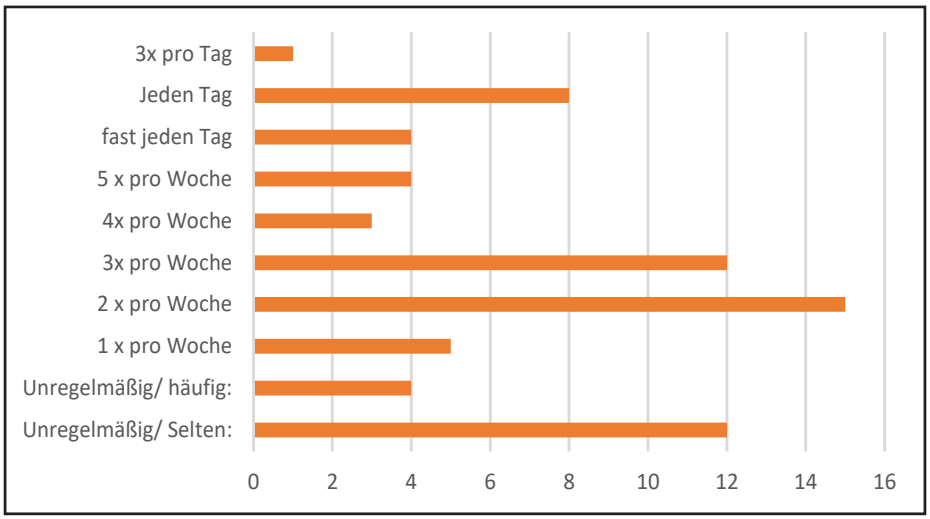
Welche Sprachen sprechen die Kinder und Jugendlichen? (je größer desto mehr sprechen diese Sprache)

Auf Grundlage der Befragungen in den Einrichtungen, sowie der Kinder und Jugendlichen wurden folgende Gelingesfaktoren für eine Durchführungs des Projekts erarbeitet:

- Zeit
- Spaß & Motivation
- Verbindlichkeit/ Langfristigkeit
- Trainer*innen
- Ressourcen & Finanzierung
- Kooperation und Zusammenarbeit
- Orte
- Freund*innen/ peer groups



Haben die Kinder und Jugendlichen vor de Besuch des Angebots bereits Sport gemacht?



Wie oft treiben die Kinder und Jugendlichen in der Woche Sport?

Auf dieser Grundlage und den Erfahrungen aus den ersten Wochen wurden die Projektziele evaluiert und die durchzuführenden Maßnahmen im Hinblick auf den Projektantrag überarbeitet und angepasst. In Abstimmung in der Steuerungsrunde, bestehend aus 1-2 Projektvertretenden und der Fachsteuerung Jugendamt, wurden folgende Maßnahmen im Rahmen einer Pilotphase festgelegt:

- weitere Probierangebote in KJFEs (weniger als geplant)
- Entwicklung von Ideen für die nächsten Angebote (Tanzen, Tischtennis)
- Entstehung von stabilen, verbindlichen Gruppen
- Entstehung von verbindlichen Kooperationen mit den Schwerpunkteinrichtungen (KJZ Lessinghöhe, Wildhüterweg/ Wilde Hütte), Konzentration auf wenige KJFEs
- Entstehung von verbindlichen Kooperationen mit Nebeneinrichtungen (Wilde Rübe, JKW Grenzallee, MANNA)
- Ausstattungsoffensive

Maßnahmen in der Umsetzungsphase

- Stabilisierung und langsame Erweiterung der Sport- und

Bewegungsangebote
- Ausbau von Kooperationen mit Schwerpunkt- und Nebeneinrichtungen, falls möglich
- Weiterbildung von qualifiezierten Übungsleiter*innen zu Mentor*innen
- Durchführung einer Juleica Schulung mit dem Schwerpunkt Sport

4.3 Probier- und Sport-/ Bewegungsangebote in den KJFEs

Ende des Jahres 2018 starteten die ersten Sport- und Bewegungsgruppen: Boxen und Street Workout im KJZ Lessinghöhe, dem JKW Grenzallee und dem Familienzentrum Manna.

Auf Grundlage der Erfahrungen aus den Probierangeboten, sowie den Erkenntnissen aus Befragungen der Kinder und Jugendlichen und den Kontakten mit den Kinder- und Jugendeinrichtungen (siehe 4.1 und 4.2), wurde Anfang 2019 eine Neuausrichtung des Projekts vorgenommen.

Die Probierangebote wurden teilweise wieder eingestellt, da die Zielgruppe nicht erreicht werden konnte. Die internen Evaluation und Anpassung der Kennzahlen in den Projektzielen hatte die Ermöglichung einer engmaschigen Betreuung der KJFEs, sowie der Übungsleiter*innen zur Folge. Von einer schnellen Gewinnung und Ausbildung von Junior Coaches wurde vollkommen abgesehen. Anfang 2019 wurde eine Pilotphase in Abtimmung zwischen Jugenamt und Träger vereinbart.

Im Laufe des Jahres 2019 konnten daraufhin stabile Kooperationen mit den Schwerpunkteinrichtungen erreicht werden:
- KJZ Lessinghöhe (Boxen, Tanz/ Akrobatik, Basketball, Rollschuhlaufen)
- JKW Grenzallee (Capoeira, Tanzen)
- Phase 2/ Kinderclubhaus Dammweg (Tischtennis, später Tanzen, Zirkus und Akrobatik)
- YO!22 (Boxen, pädagogisches Ringen)
- Nachbarschaftshaus Neukölln (Zirkus/ Akrobatik)

Außerdem wurden Angebote in den folgenden Nebeneinrichtungen durchgeführt:
- Wilde Hütte (Thaiboxen, HipHop)
- Wilde Rübe (Tischtennis, Zirkus, Sport- und Bewegungstag/ Fussball)
- YO!22 (Boxen)

Ab Mitte März 2020 kam es auf Grund der Corona- Pandemie zu wesentlichen Einschnitten im Projektfortgang, da alle KJFEs geschlossen wurden und geplante Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Wo möglich, erfolgte eine Umstellung auf digitale Formate, wie Sport- und Bewegungseinheiten auf Instagram und die Erstellung von YouTube Videos auf einem eigens zu diesem Zweck entstandenen YouTube-Kanal. Einige Übungsleiter*innen verlegten ihre Sport- und Bewegungsangebote auf die jeweiligen, digitalen Plattformen der Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Nach einer zweifachen Verschiebung des Projektendes (einmal auf

Öffentlichkeitsarbeit: reguläres Hip Hop in der Wilden Hütte

Probierangebote: Flyer für das JKW Grenzallee

Klettern in der DAV Halle

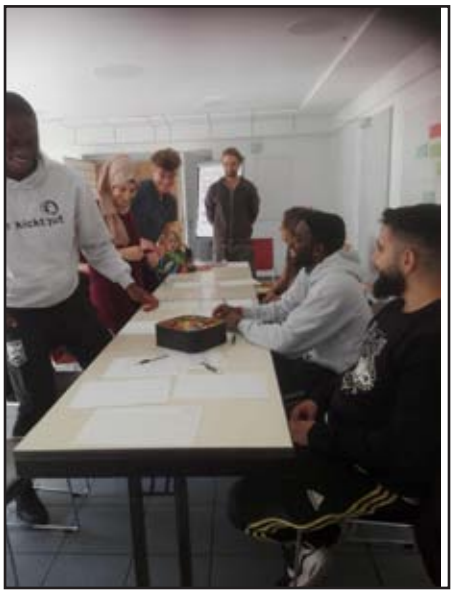
Politische Bildung: Ausflug zum deutschen Dom

Grundlagen der Kommunikation

Februar 2021 und dann auf Ende August 2021) konnten die Angebote in ihrer ursprünglichen Form im März/ April 2021 wieder aufgenommen werden. Zum großen Teil stabilisierten sie sich bis zum Projektende und konnten durch eine Finanzierung bis Ende 2021 weiter geführt werden (siehe 6.)

4.4 Juleica Sport

In den Herbstferien 2019 wurde in Kooperation mit dem KJZ Lessinghöhe, Outreach gGmbH und bisog (Berliner Institut für settingorientierte Gesundheitsförderung) eine Juleica Schulung mit Schwerpunkt Sport konzipiert und durchgeführt.
Es nahmen 7 junge Menschen an dieser Ausbildung teil.
Auch für die Osterferien 2020 war eine solche Juleica Schulung geplant. Leider musste diese auf Grund der Corona-Pandemie abgesagt werden.
In den Herbstferien 2020 konnte sehr spontan noch in Kooperation mit



Kennenlernen in der Lessinghöhe

Erste Hilfe Kurs

outreach ein weitere Juleica Schulung stattfinden. Diese wurde von bwgt e.V. mit einer Dozentin an zwei Tagen um einen Sportteil ergänzt. Es nahmen 5 junge Menschen an dieser Ausbildung teil. Unter anderem das erste Mentoring-Tandem aus der Phase 2 (siehe 4.5).
Neben theoretischen, sportwissenschaftlichen Anteilen probierten die Teilnehmenden die Sportarten Klettern und Wellenreiten aus.

4.5 Mentoring und JuniorCoaches

Teil der konzeptionellen Vorüberlegung war die Ausbildung und der Einsatz von sogenannten JuniorCoaches in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Auf Grund der Erfahrungen aus den ersten Monaten der Projektlaufzeit, sowie den vorgefundenen Bedingungen dort, fand zunächst der Aufbau von neuen Sport- und Bewegungsangeboten in den Einrichtungen statt.

Angeleitet durch professionelle Übungsleiter*innen wurden Gruppen durchgefürt. Ziel war es hier zunächst Kontinuität zu schaffen, Besucher*innen aus den Einrichtungen anzusprechen, neue Besucher*innen zu gewinnen und dann im weiteren Verlauf verbindlichen Kontakt zwischen Jugendlichen und Übungsleiter*innen , sowie eine Vertrauensbasis herzustellen.

Dies sollte dann dazu führen, dass Mentoring-Tandems entstehen. Zu diesem Zweck wurde eine Mentoring-Weiterbildung für Übungsleiter*innen konzipiert. Und auch einmal durchgeführt (siehe Anlage). Leider fand bereits der zweite Termin in den ersten Momenten der Coronapandemie statt. Die Schließung der Einrichtungen, sowie das Aussetzen der Bewegungsgruppen führte dazu, dass die ausgebildetetn Mentor*innen ihre Gruppen unterbrechen mussten und somit den Kontakt zu den Jugendlichen nur schwer aufrecht erhalten konn-

Suche nach Übungsleiter*innen und Junior Coaches

ten, der eine Vertiefung und Weiterbildung zum JuniorCoach ermöglicht hätte.

Auch der Ausfall der Juleica-Sport trug zu dieser Situation bei.

Erst im Spätsommer 2020 konnte sich doch noch zumindest ein Mentoring-Tandem finden. Sie nahmen gemeinsam an der Juleica Schulung teil. Die JuniorCoachin leitet mittlerweile selbstständig ein Angebot im Bereich Zirkus und Akrobatik an.

4.6 Feste und Veranstaltungen

2019 wurde in Kooperation mit der Wilden Hütte ein Mädchensportfest durchgeführt. Die Besucherinnen konnten dort folgende Sportarten ausprobieren:
Inliner, Hockey, Cheerleading, Streetball, Parkour, Tischtennis, Kindertanz, Volleyball, Taekwondo, Zirkus, Capoeira, HipHop, Jugger, Mädchenfußball.
Es nahmen verschiedene Vereine teil, die die Möglichkeit nutzten, den Mädchen und jungen Frauen ihre Sportarten näher zu bringen:

- TSC Berlin
- CfL-Berlin (Club für Leibesübungen)
- Stern Britz e.V.
- ALBA
- Fußgänger e.u.
- TSC Berlin
- SV Buckow
- TSV Rudow
- BTFB (Berliner Turn u. Freizeitsportbund)
- DJK FFC Britz 09

Flyer für das Mädchensportfest

Leider konnte im darauffolgenden Jahr 2020 keine Wiederauflage des Festes stattfinden. Es hatten sich bereits weitere Kooperationen mit der AG Mädchen Neukölln entwickelt, um die Reichweite des Festes und die Teilnahmezahlen zu vergrößern sowie den Organisationsaufwand weiter zu verteilen. Durch die Coronapandemie musste die Veranstaltung abgesagt werden. Erfreulicherweise wurde in der abschließenden Projektreflektion während der AG Sport verbindet durch die Leitung der Wilden Hütte mitgeteilt, dass es auf Grund der Durchführung 2019 zu einer festen Finanzierung des Festes gekommen war. Im Herbst 2021 konnte es als eine Kooperation zwischen der AG Mädchen und den Boxgirls wieder durchgeführt werden.

Ein geplanter Bewegungstag in der Gropiusstadt mit vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten und ebenso diversen Akteur*innen musste leider nach den ersten Planungstreffen abgesagt werden.

2018 und 2019 nahmen Übungsleiter*innen von „Sport verbindet“ und

dem Spielmobil am Fest und Turnier „Fussball statt Steine“ am 1. Mai in der KJE Lessinghöhe sowie am Kiezfest Rollberg teil.

Geplant und abgesagt wurde eine „Rollende Demo“ zum „Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie“ 2020, welche im gleichnamigen Netzwerk initiiert wurde.

Im Sommer 2020 wurden einzelne Ferienaktionen im JoJu23 begleitet (Tanzen und Klettern). In den Herbstfeien fand eine Bespielung des Sasarsteigs in Kooperation mit dem Spielmobil statt.

4.7 Evaluation

Ziele
Ziel der ersten Evaluationsphase war die Überprüfung von Projektzielen zur Qualitätssicherung und Formulierung von Vorschlägen zur Wirkungsverbesserung. Es wurde ein Soll-Ist-Vergleich durchgeführt. Folgende Projektziele wurden überprüft:

- Es finden regelmäßig Angebote in verschiedenen Jugendeinrichtungen statt.
- Es nehmen Jugendliche an den Angeboten teil.
- Die Jugendlichen sind zufrieden mit den Angeboten.
- Die Jugendlichen kennen die Möglichkeit über die Ausbildung zu Juniorcoach/ JULEICA.

Stichprobenbeschreibung und methodisches Vorgehen
Die erste Evaluationsphase fand im Winter 19/20 statt und bestand in einem Monitoring. Neben der Erhebung quantitativer Daten zu Anzahl an Angeboten, kooperierenden Einrichtungen und Teilnehmenden bei den Angeboten, wurden qualitative Daten zu allgemeinem Sport- und Bewegungsverhalten der Teilnehmenden und ihrer Zufriedenheit mit den Angeboten erfasst. Es wurden fragebogengeleitete Einzelinterviews mit den Teilnehmenden durchgeführt. Dabei wurde die Richtlinie für die Befragung von Minderjährigen des ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. eingehalten. Wurden unter 11-Jährige oder Minderjährige, deren Einsichtsfähigkeit nicht angenommen werden konnte, befragt, waren in diesen Fällen wenigstens ein gesetzlicher Vertreter bei der Befragung dabei. Wenn keine oder nur wenig Teilnehmende vor Ort waren, wurden auch Personen befragt, die nicht am Angebot teilnahmen, sich aber in mittelbarer Umgebung, zum Beispiel auf dem Sportplatz oder in der Einrichtung, aufhielten. Ziel war es dann, etwaige Hinderungsgründe festzustellen.
Insgesamt wurden 72 Personen im Alter von sieben bis 36 Jahren befragt. Davon sind 21 weiblich, 50 männlich, 0 divers. 65 der Befragten nahmen an einem Angebot teil, sieben waren vor Ort, haben aber nicht mitgemacht. Die Befragungen fanden bei 16 verschiedenen Angeboten in sieben Einrichtungen statt. Es konnte nicht bei allen Angeboten (siehe Tab. 1) eine Befragung durchgeführt werden. Die Absprache für Befragungstermine zur Evaluation war schwierig und teilweise nicht möglich (Fitness in JKW Grenzallee, Fußball im Blueberry-Inn und UFO). Durch COVID-19-bedingte Schließungen der Einrichtungen ab März 2020 konnten einzelne Befragungstermine nicht mehr durchge-

Ort	Angebot	Zeit	Zeitraum	TN-Zahl je Termin 2018	TN-Zahl je Termin 2019	TN-Zahl je Termin 2020
KJZ Lessinghöhe	Boxen	Donnerstag 17.00 – 19.00	Nov 18 - Jan 20	9	11	k. A.
	Rollschuhlaufen	Donnerstag 16.00 - 18.00	Okt 19 - heute	-	10	11
	Basketball	Mittwoch 16.00 -17.30	Sep 19 - heute	-	5	k. A.
	Street Workout	Mittwoch 18.00 – 19.30	Nov 18 - heute	4	3	5
	Zirkus/ Akrobatik	Dienstag 17.00 – 18.30	Apr 19 - heute	-	9	k. A.
JKW Grenzallee	Fitness	Dienstag + Donnerstag 15.00 -19.00	Mai 19 - heute	-	4	3
	Streetworkout	k. A.	Nov 18 - Feb 19	2	2	-
Wilde Rübe	Tischtennis	Donnerstag 15.00 – 16.30	Jun 19 - Nov 19	-	4	-
	Sporttag/Fußball	Mittwoch 16.00 – 17.30	Jan 20 - heute	-	-	k. A.
Wilde Hütte	Thaiboxen für Mädchen	Donnerstag 16.00 – 17.30	Sep 19 - heute	-	0	3
	Hip Hop	Montag 16.00 – 17.30	Okt 19 - heute	-	9	6
Kinderclubhaus Dammweg/ Phase 2	Tischtennis	Freitag 13.30 – 17.30	Nov 19 - heute	-	12	11
	Tanzen	Dienstag 14.30 – 16.00	2020	-	-	k. A.
	Akrobatik	Montag 15.00 – 17.00	Feb 20 - heute	-	-	7
YO!22	Boxen	Dienstag 18.00 – 19.30	Jan 20 - heute	-	-	8
		Freitag 15.30 – 17.00	Nov 19 - heute	-	5	8
	Pädagogisches Ringen	Montag + Donnerstag	Dez 20 - heute	-	-	9
	Tanzen	nicht bekannt	nicht bekannt	-	-	k. A.

	Fußball (mit buntkicktgut)	Donnerstag 16.30 – 18.30	Nov 19 - heute	-	k. A.	k. A.
Manna	Tanzen	Donnerstag 16.00 – 17.30	Nov 19 - heute	-	8	6
UFO	Fußball (mit buntkicktgut)	Dienstag (Mädchen) 16.30 – 18.00	Sep 19 - heute	-	4	k. A.
		Donnnerstag (Jungen) 17.00 – 18.30	Sep 19 - heute	-	4	k. A.
Nachbarschaftszentrum Schierker Straße	Akrobatik	Donnerstag 15.30 – 17.30	Jan 20 - heute	-	-	11
	Fußball (mit buntkicktgut)	Montag + Mittwoch 15.30 – 17.00	Aug 19 - heute	-	k. A.	k. A.
Blueberry Inn	Fußball (mit buntkicktgut)	Montag 16:30-18:00	Aug 19 - heute	-	8	k. A.
Gesamt je Termin in allen Angeboten zusammen				15	98	87
Jahr	**2018**	**2019**	**2020**			
Gesamtzahl TN	97	1634	888			

Tabelle 1: Übersicht der Angebote im Erhebungszeitraum, durchschnittliche Teilnahmezahlen und Gesamtzahl der Teilnehmenden

führt werden (Pädagogisches Ringen im YO!22, Akrobatik im Kinderklubhaus Dammweg und Nachbarschaftszentrum Schierker Straße, Tanzen im YO!22 und Manna).
Zu Zwecken der Qualitätssicherung wurden neben den Teilnehmenden vereinzelt auch die Trainer*innen sowie Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen interviewt. Außerdem wurden die Angebote selbst beobachtet und anhand von Kriterien wie Verweildauer der Teilnehmer*innen, Bewegungszeit und Atmosphäre beurteilt.

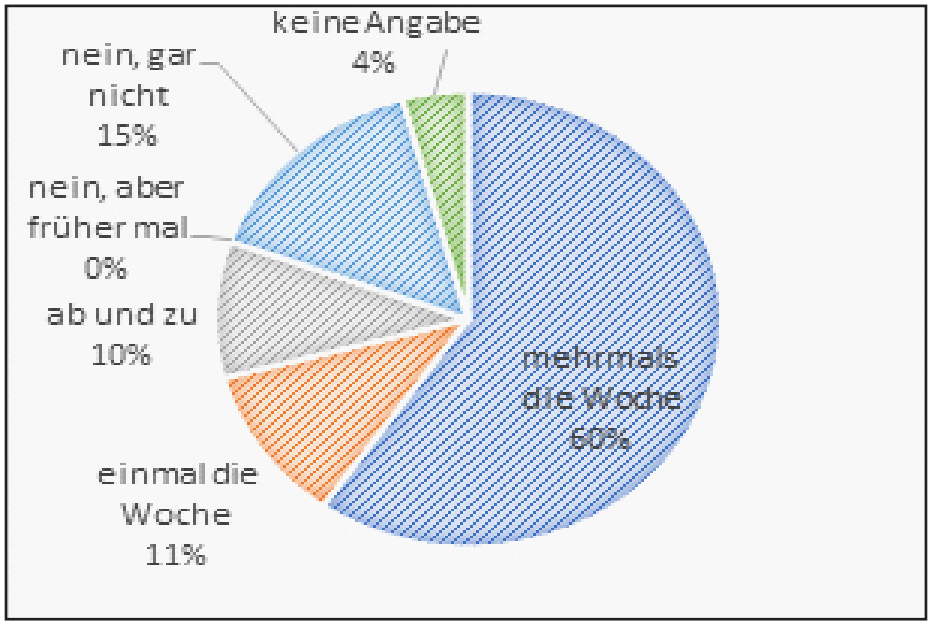
Quantitative Ergebnisse
Tab. 1 gibt eine Übersicht über alle bis zum Erhebungszeitraum im Winter 19/20 stattfindenden Angebote. Zusätzlich sind die durchschnittlichen Teilnehmenden-Zahlen je Termin und die Gesamtzahlen der Teilnehmenden bei allen Angeboten in den Projektjahren 2018 bis 2020 aufgeführt.
In 2018 gab es ab November drei Angebote, die in zwei verschiedenen Jugendeinrichtungen wöchentlich stattfanden. In 2019 waren es 18 Angebote in neun verschiedenen Einrichtungen. Nicht alle Angebote fanden durchgehend statt (siehe Tab. 1). Einige wurden auch beendet (Boxen in KJZ Lessinghöhe und Manna, Streetworkout in JKW Grenzallee). Seit Januar 2020 gibt es 21 wöchentlich stattfindende Angebote in 10 verschiedenen Einrichtungen. Bezüglich einzelner Angebote konnte allerdings nicht endgültig geklärt werden, ob diese zum Erhebungszeitpunkt stattfanden (Fitness JKW Grenzallee). Informationen zu Teilnehmendenzahlen waren teilweise nicht vorhanden. Der Soll-Zielwert von 9-10 teilnehmenden Einrichtungen ist generell erreicht.
Die ersten Angebote starteten im November 2018. Daher fällt die durchschnittliche (wöchentliche) Teilnehmendenzahl in allen Kursen zusammen für 2018 gering aus (15). In 2020 ist mit dem Kursangebot auch die Teilnehmendenzahl deutlich angestiegen (wöchentlich durchschnittlich 98 Teilnehmende in allen Angeboten zusammen) und in 2020 (Stand März) auf einem ähnlich hohen Niveau (87). Der Soll-Zielwert von 200 Teilnehmenden pro Jahr wurde in 2018 nicht erreicht. In 2019 wurde der Zielwert mit der Gesamtanzahl Teilnehmender erreicht (1634). Wird der Sollwert als 200 verschiedene Personen interpretiert, die über das Jahr regelmäßig an einem Angebot teilnehmen, so wurde er in 2019 nicht erreicht (durchschnittlich 98 Teilnehmende pro Woche). Für 2020 wurden die Daten nur bis März erfasst, so dass keine abschließende Bewertung vorgenommen werden kann. Es zeigt sich jedoch eine deutlich positive Entwicklung der Teilnahmezahlen im Vergleich zu den Vorjahren. Im ersten Quartal 2020 wurde bereits mehr als die Hälfte der Teilnahmezahlen von 2019 erreicht (888).

Qualitative Ergebnisse
Häufigkeit und Art des Sporttreibens
„Ich habe mich früher schon dafür interessiert und dann habe ich es [das Angebot] gefunden und es macht mir Spaß.“
60% der Befragten gaben an, mehrmals die Woche Sport zu treiben. 11% treiben einmal in der Woche Sport, 10% ab und zu. 15% der Befragten gaben an, überhaupt keinen Sport zu treiben. Die Ausübung von Sport findet bei 32% der Befragten ausschließlich im schulischen Kontext im Rahmen des Sportunterrichtes oder Sport-AGs statt. 39% betreiben eine Sportart im formellen Bereich (Verein, angeleiteter Kurs, Fitnessstudio) und 29% informell.

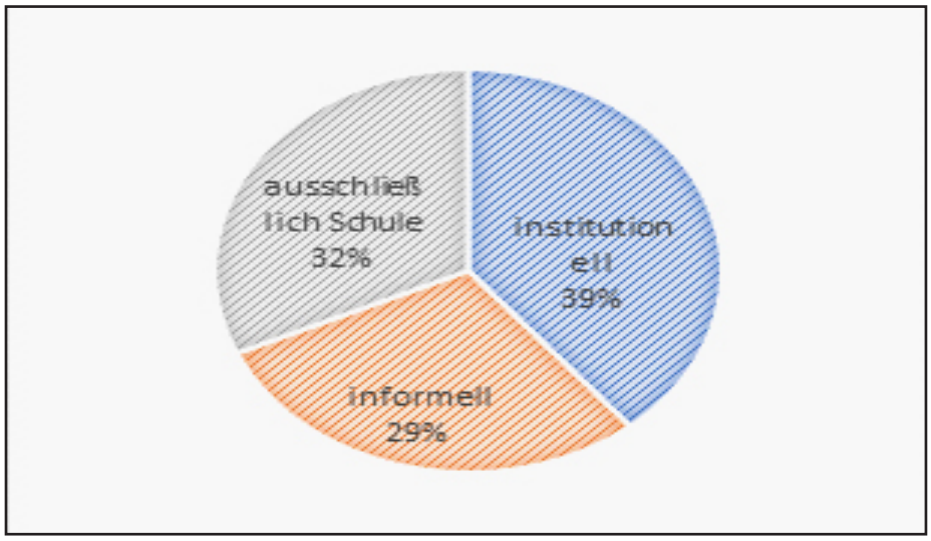
Die ausgeführten Sportarten sind sehr vielfältig. Fußball (24%) und Fitness/Kraftsport (14%) werden am häufigsten betrieben, gefolgt von Rennen/Joggen (8%), Boxen (8%) und Tischtennis (7%). Mehrfachnennungen waren möglich.
Angebotsteilnahme und Wirksamkeit der Werbemittel

„Durch das Angebot sind einige Kids erstmalig hierher ins Haus gekommen und kommen jetzt häufiger."
Über 60% der Befragten sind täglich oder mehrmals in der Woche in der Einrichtung, in der sie an einem Angebot teilnehmen. 19% sind an einem Tag in der Woche dort (zum Angebot). 54% der Befragten nehmen an einem Angebot (von „Sport verbindet") wöchentlich, also jedes Mal teil, 14% mehrmals im Monat und 13% ab und zu. Dabei kommen 33% der Befragten extra für das Angebot in die Einrichtung. 56% sind sowieso vor Ort.
Aufmerksam auf die Angebote werden die Teilnehmenden zu einem Großteil durch die Einrichtung (37%) (Mitarbeiter*innen, Poster in den Einrichtungen). Mit insgesamt 40% erfahren die Meisten von den Angeboten über Freund*innen (17%) oder Familienmitglieder oder die Trainer*innen selbst. Einige kennen Angebote auch durch Ausflüge in die Einrichtung im Rahmen von Schul-AGs (Sonstige: 23%). Mehrfachnennungen waren hier möglich.

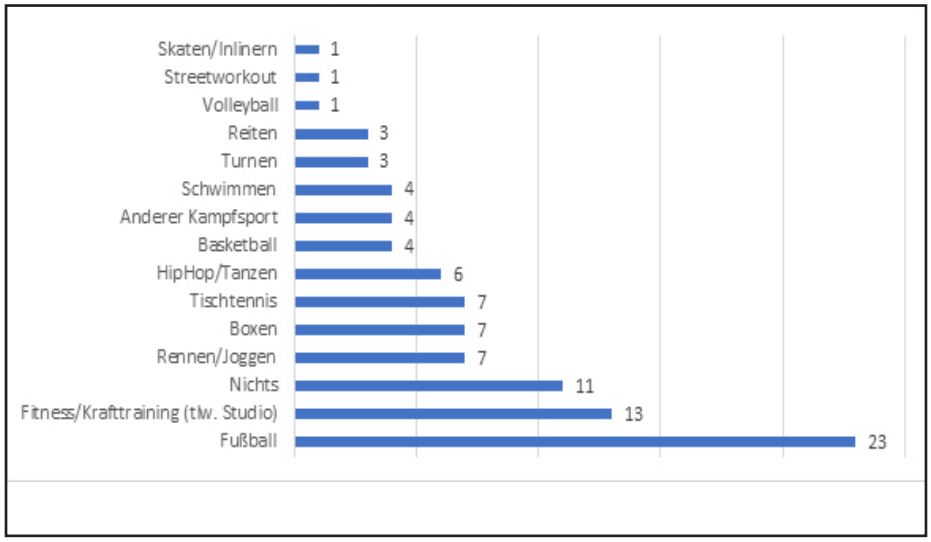
Zufriedenheit mit den Angeboten
„Die Sportart, meine Trainerin und meine Teilnehmer gefallen mir besonders, denn sie helfen mir, mich zu verbessern."
„Atmosphäre ist chilliger als im Verein."
Bislang sind die Teilnehmenden



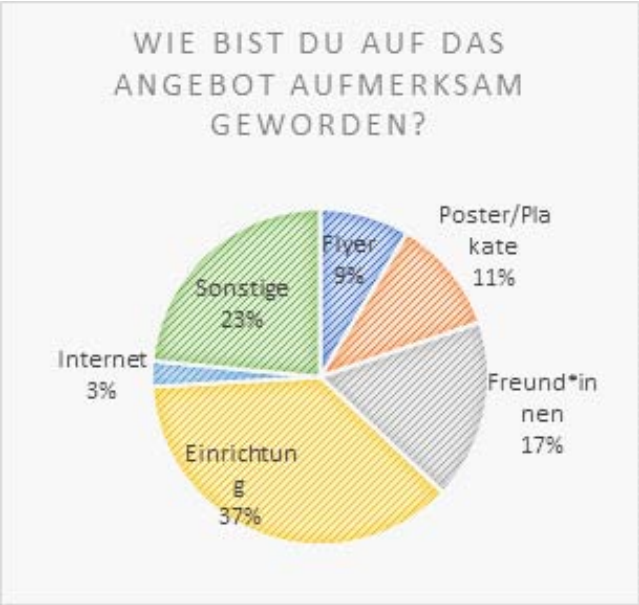
Wie oft treiben die befragten Kinder und Jugendlichen Sport?

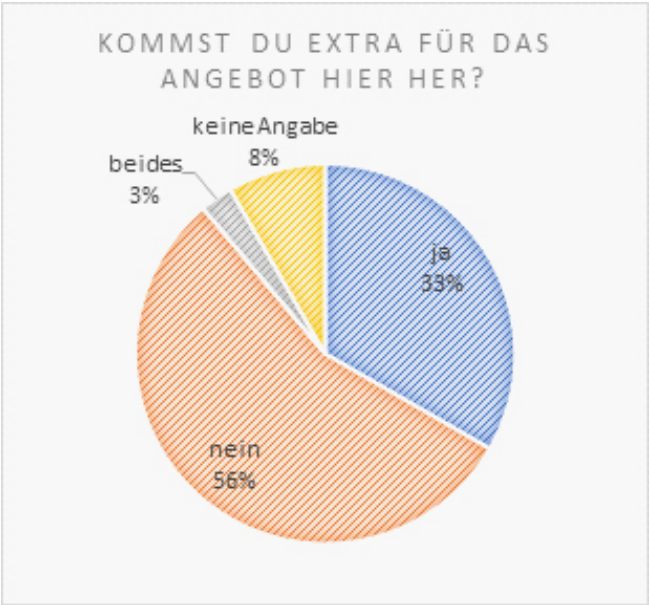


Wo treiben die befragten Kinder und Jugendlichen Sport?



Welche Sportarten üben sie aus?





mit den Angeboten weitgehend zufrieden. Positiv zu erwähnen sind vor allem die Lern- und Trainingseffekte in den Kursen (15 Nennungen), die Trainier*innen in ihrer Professionalität und ihrem Auftreten (13 Nennungen), die Atmosphäre in den Kursen (13 Nennungen), die angebotenen Sportarten (12 Nennungen) und der Spaßfaktor (12 Nennungen). Was die Teilnehmenden nicht mögen, sind Störungen der Angebote, meist durch Regelverstöße oder Teilnehmer*innen, die nur kurzzeitig anwesend sind und nicht richtig mitmachen (6 Nennungen). Wichtig für das Gelingen und die positive Einstellung gegenüber einem Angebot scheint auch die Möglichkeit zur Mitgestaltung durch die Teilnehmenden zu sein (5 Nennungen). Wenig negative Kritik wurde gegenüber den Räumlichkeiten (zu klein, nicht sauber) und dem Material (fehlt, zu wenig, kaputt) geäußert (jeweils 3 Nennungen). Der Großteil der Befragten hatte keine weiteren Wünsche (Nichts = 32 Nennungen). Sechs der Befragten äußerten, bestimmte Kurse könnten häufiger stattfinden. Einige der Befragten wünschten sich ein weiteres bestimmtes Sport- oder Bewegungsangebot (Boxen, Tischtennis, Fußball und weitere) oder auch Wettkämpfe und Turniere (Fußball, Tischtennis) in der Einrichtung, in der sie sich aufhalten. Dass es dazu in anderen Einrichtungen teilweise Angebote gibt, wissen sie nicht und würden auch nicht dorthin fahren. Die Entfernung spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Gewinnung von Juniorcoaches

Die Gewinnung von Jugendlichen als Juniorcoaches findet zum Untersuchungszeitpunkt noch nicht ausreichend statt. Bislang wurden nur wenige Jugendliche (10% der über 12-Jährigen der

Befragten) von den Trainer*innen gefragt, ob sie selbst gern aktiv werden wollen und auf die Möglichkeit einer Ausbildung aufmerksam gemacht. Es scheint nur wenige Jugendliche zu geben, die sich für das Thema Juniorcoach interessieren. Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme reicht dabei vom Unterstützen in einer Stunde bis zu dem Besuch einer Ausbildung und Leitung eines eigenen Kurses. Die Befragten wurden aber meistens erst durch die Befragung im Rahmen der Evaluation auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht. Wenn Jugendliche sich vorstellen können, selbst Angebote mitzugestalten oder selbständig zu leiten, so wünschen sie sich dabei zunächst mehr Infos über Ablauf und Organisation der Ausbildung und im Folgenden Unterstützung durch den*die Trainier*in sowie eine Bezahlung.

Feedback von Trainer*innen und Einrichtungen

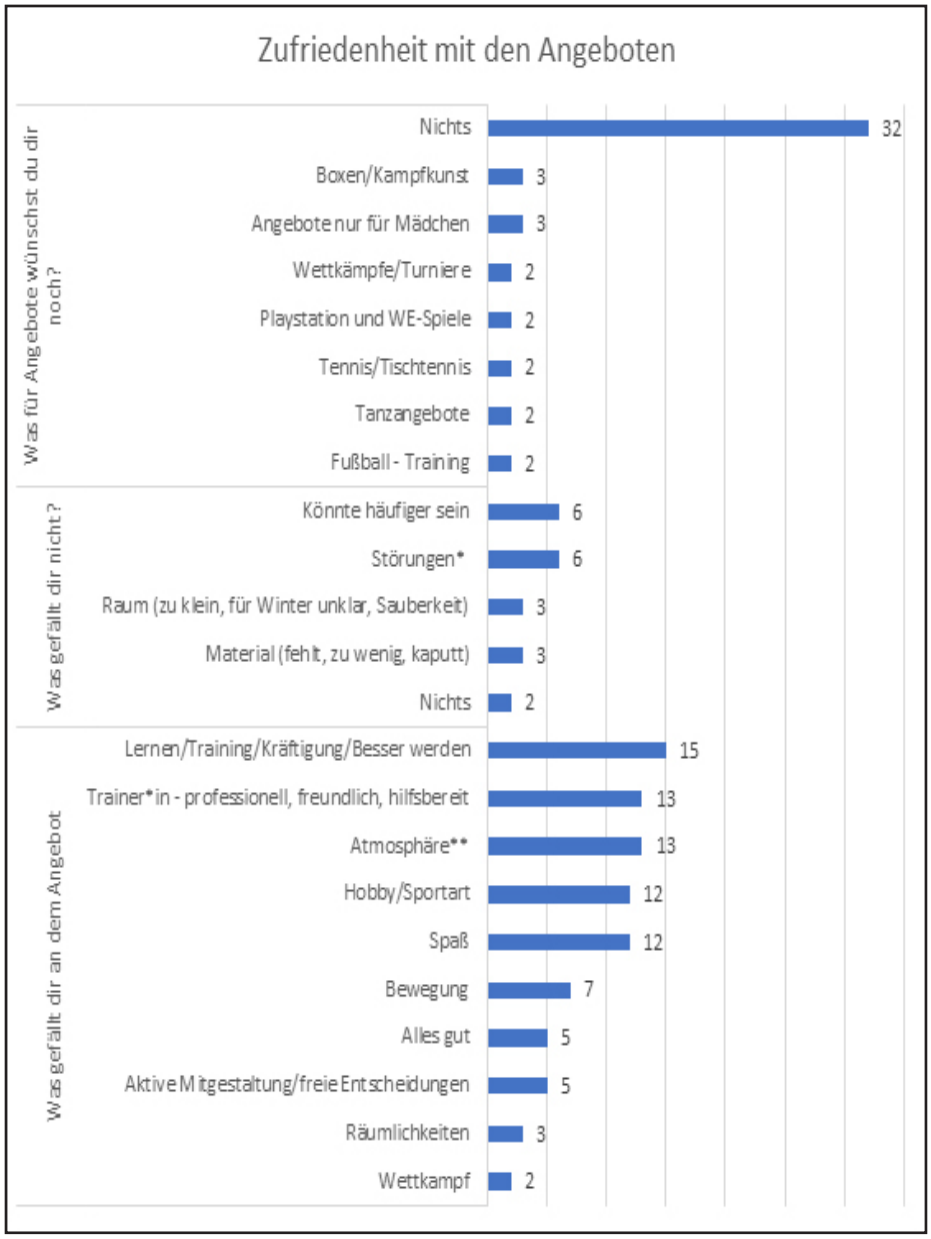
„Du siehst ja, wie viel Energie die Jungs haben. Ich frage mich, was die vorher ohne die Angebote gemacht haben.“

Es ist zu beachten, dass die Verweilzeit (genauso wie Teilnehmer*innenzahl) vom Setting und der Zielgruppe selbst, aber auch von Faktoren wie der Qualität des Angebotes und der Trainer*innenpersönlichkeit abhängig ist. Eine persönliche Lockerheit der Trainer*innen und Beziehung zu den Kids, aber auch klare Regelvorgaben und konsequente Regelumsetzung sind Faktoren dafür, ob Teilnehmende regelmäßig zu den Angeboten kommen. Neben diesen sozialen Aspekten wollen die Teilnehmenden die Trainer*innen gleichzeitig als professionell wahrnehmen und als Experten der jeweiligen Sportart erleben.

ihrer Freizeit mit gar keinem bis einmal pro Woche zu wenig Sport, 60% treiben bereits ausreichend Sport.

Wirksamkeit der Werbemittel und Außenwirkung für die Einrichtungen

- Flyer, Poster und Plakate sind wichtige Informationsträger.
- Die Bewerbung durch die Einrichtungen selbst (mittels ausgehängter Poster und Information durch die Mitarbeiter*innen) ist wesentlich.
- Die meisten Teilnehmenden wissen von den Angeboten



Zusammenfassung

Anzahl an teilnehmenden Einrichtungen, Angeboten und Teilnehmenden

- Mit 18 bis 21 verschiedenen Angeboten in neun bis 10 kooperierenden Einrichtungen ist der Zielwert erreicht.
- Der Zielwert von 200 (regelmäßigen) Teilnehmer*innen pro Jahr ist in 2018 und 2019 nicht erreicht.

Häufigkeit und Art des Sporttreibens

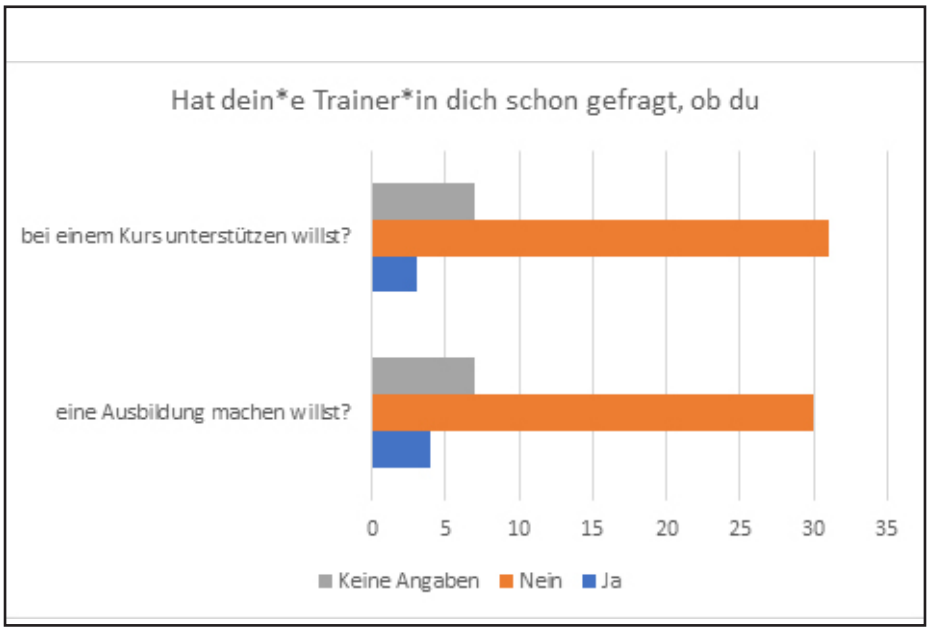
- 36% der Befragten treiben in durch Freund*innen oder Familienmitglieder.
- 1/3 der Befragten kommt extra für das Angebot in die Einrichtung, 56% sind sowieso dort.

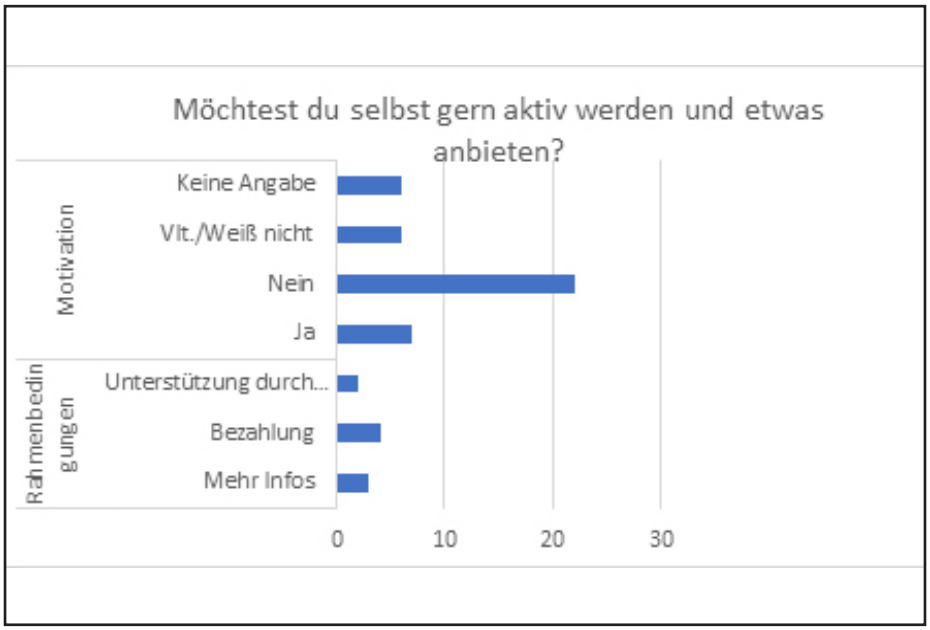
Zufriedenheit und Motivation

- Die Teilnehmenden sind mit den Angeboten im Allgemeinen zufrieden.
- 69% der Befragten nehmen regelmäßig (immer oder mehrmals im Monat) am jeweiligen Angebot teil.
- Trainingseffekte (körperliche + theoretische), Professionalität und Freundlichkeit der Trainer*innen, Atmosphäre und Spaß, Mitspracherecht und die angebotenen Sportarten sind wichtige Gelingens-Faktoren. Regelverstöße sollten geahndet werden.
- Zusätzliche Wettkämpfe und Turniere könnten weitere Jugendliche zu Sport und Bewegung motivieren - auch solche, die zu keinen angeleiteten Kursen gehen.

Juniorcoaches

- Die Ansprache der Jugendlichen bzgl. Interesse Juniorcoach findet bislang zu wenig statt. Die Trainer*innen wirken bei dieser Thematik noch nicht als Multiplikator*innen.
- 46% der Befragten können sich vorstellen, selbst aktiv zu werden, indem sie in Kursen unterstützen oder sogar selbst Kurse anbieten.
- Es bedarf mehr Informationen bzgl. der Thematik Juniorcoach, die bei den Interessierten ankommen.





4.8 AG Sport verbindet

Bereits vor Projektsstart wurde mehrmals eine AG Sport verbindet durchgeführt. Hier wurden Konzept und Ausschreibung entwickelt. Im Rahmen des Netzwerk-

fondsprojekts fand dieses Netzwerk dann zunächst regelmäßig einmal im Quartal seinen Platz.

- 22.11.2018, Kickoff: Vorstellung bwgt e.V. und Projekt „Sport verbindet“
- 28.2.2019 Präsentation Umfrage/ Bestand + Inhalte Ausbildung Junior Coaches
- 11.04.2019 Netzwerk, Zusammenarbeit zwischen Vereinen und KJFEs
- 29.8.2019 aktueller Stand, Juleica, Ausblick/ Ideen 2020
- 28.11.2019 Planung 2020
- 27.2.2020
- 28.5.2020 aktuelle Situation, Sport und Corona
- 26.11.2020 aktueller Stand und Evaluationsergebnisse
- 18.3.2021 Ausfall
- 17.6.2021 aktueller Stand und Austausch
- 19.8.2021 Auswertung und Feedbac, Kooperation& Zusammenarbeit

Alle Protokolle sind einsehbar unter https://www.neukoelln-jugend.de/redsys/index.php/jugendsport-sp-643666889

4.9 Zusammenarbeit mit Vereinen

Leider stellte sich im Laufe des Projekts immer weider heraus, das eine reguläre, verbindliche Zusammenarbeit zwischen offener Jugendarbeit und Sportvereinen schwierig zu realisieren ist. Dennoch haben punktuell Kooperationen stattgefunden, beispieslweise im Rahmen von Festen (siehe 4.6). Auch in der AG Sport verbindet, welche terminlich an die zeitlichen Verfügbarkeiten der ehrenamtlichen Übungsleiter*innen angepasst wurde, signalsierten einige Vereine (z.B. ALBA Berlin, TIB, DLRG) grundsätzlich großes Interesse an der Kooperation mit den Einrichtungen. Jedoch war auch hier der Anfang der Pandemie ein großer Einschnitt. Ideen (wie z.B. eine Kooperation im Bereich Kanu zwischen dem TIB und der Wilden Rübe oder im Bereich Schwimmen mit der DLRG) konnten nicht gestartet werden.

Seit Beginn der Pandemie hatten wiederum die meisten Sportvereine mit vielfältigen Problemlagen zu kämpfen. So dass hier eine Entspannung im Laufe der Projektzeit nicht auftrat und somit keine Kapazitäten für weitergehende Kooperationen frei lagen.

4.10 Ausstattungsoffensive

Im Rahmen mehrerer „Ausstattungsoffensiven“ wurde die Anschaffung von Ausstattung und Materialien im Bereich Sport/ Bewegung für den ASP Wilde Rübe, KJZ Lessinghöhe, ASP Wildhüterweg, Street Players, Schilleria, Madonna, Droryplatz, Manna Familienzentrum, Jo22!, JKW Grenzallee, Kinderwelt am Feld unterstützt und finanziert.
Von Inline Skates über Fussball-Dart, große Musikboxen oder Tanzspiegel wurde damit die Palette der möglichen Sport- und Bewegungsangebote in den Einrichtungen wesentlich unterstützt und erweitert.

5. Kooperationen

5.1 Streetplayers

Die Street Players sind ein Projekt des Nachbarschaftsheim Neuköllns e.V., gefördert vom Jugendamt Neukölln. Das Projekt richtet sich an Kinder zwischen 7-12 Jahren und Jugendliche zwischen 14-18 Jahren aus dem Harzer Kiez in Neukölln.

Die Streetplayers in Aktion im Harzer Kiez

Die Street Players begeben sich an die Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche im Harzer Kiez aufhalten. Kinder und Jugendliche bringen sich ein und gestalten mit: Sie äußern Wünsche wonach die Angebote gestaltet und die Spielgeräte ausgewählt werden oder sie erfinden selbst Spiele und legen die Spielregeln dafür fest. Gleichzeitig wird innerhalb des Projekts der Peer Helper Ansatz verfolgt: Jugendliche, die regelmäßig an den Angeboten der Street Players teilnehmen, können sich als Peer Helper ausbilden lassen. Ziel dabei ist, dass die Jugendlichen lernen Verantwortung zu übernehmen und daran zu wachsen. Sie sollen sich selbstständig in die jeweiligen Angebote einbringen, eigene Ideen entwickeln und üben, den Kindern ein gutes Vorbild zu sein. Weiter soll ihre Entwicklung von Leitungskompetenzen, ihre Persönlichkeitsentwicklung sowie die Selbstreflexion hinsichtlich Stärken, Schwächen und Potentialen ausgebaut und gefördert werden. Sie sollten ein positives, aber zugleich realistisches Selbstbild erlangen und lernen, ihre Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen.

Innerhalb der Angebote der Street Players im Harzer Kiez wurden die Peer Helper von Trainer*innen betreut und begleitet. Die Trainer*innen haben den Peer Helpern verschiedene Methoden der sportorientierten, pädagogischen Arbeit nähergebracht.

Den Jugendlichen wurde nähergebracht, wie Angebote aufgebaut sein müssen, um Verletzungsrisiken zu vermeiden und trotzdem Spaß zu gewähren. So wurde beispielsweise erklärt, weshalb das Aufwärmen in pädagogischen Sportangeboten wichtig ist. Zugleich wurden den Peer Helpern verschiedene Aufwärmübungen und –spiele gezeigt. Die Peer Helper führten nach kurzer Zeit bereits selbstständig die Erwärmung mit den Kindern durch. Den Peer Helpern wurden zudem in unterschiedlichen Sportarten Übungen gezeigt, die später als Trainingsinhalte von ihnen mit den Kindern angewandt wurden. Die Trainer*innen probierten verschiedene Sportarten gemeinsam mit den Jugendlichen und Kindern aus und zeigten den Peer Helpern worauf sie achten müssen, um einerseits Konflikte zu vermeiden und andererseits dennoch entstehende Konflikte zu lösen.

Das Projekt hat wesentlich dazu beigetragen, die Jugendlichen im Harzer Kiez als Peer Helper zu begleiten, zu stärken und lies sie insbesondere für die sportorientierte pädagogische Arbeit selbständiger werden.

5.2 Bunt kickt gut

buntkicktgut mit der Dachorganisation in München ist in Berlin Neukölln im Rahmen einer Straßenfussballliga tätig. Ziel ist die Ausbildung sogenannter Street Football Worker. Diese werden zwei Mal jährlich

in dezentralen Workshops ausgebildet. 2019 fand diese Ausbildung in Hamburg statt. 2020 in München. 2 der 4 ausgebildeten Streetfootball Worker nahmen zusätzlich an der Juleica Sport teil. Ebenso haben sie an einem buntkicktgut Workshop für Schiedsrichter*innen teilgenommen.

Jeden Montag melden die Street Football Worker in einem Bericht gegenüber der Liga- Leitung vor Ort die durchgeführten Trainingseinheiten. Es werden teaminterne Konflikte besprochen und Terminplanungen durchgeführt. Trainingsabläufe werden reflektiert und neue Aufgaben beschlossen.

In jedem Stadtteil sollten idealerweise bereits erfahrene Street Football Worker gemeinsam mit jüngeren potentiellen Street Football Workern Trainings durchführen.

Zu Beginn der Kooperation wurden das Kinder- und Jugendzentrum Lessingghöhe, die Kinderwelt am Feld, der Jugendclub „Die Scheune“, sowie der Jugendclub UFO kontaktiert und Trainingseinheiten angeboten. Lediglich im UFO konnte mit Einheiten gestartet werden.

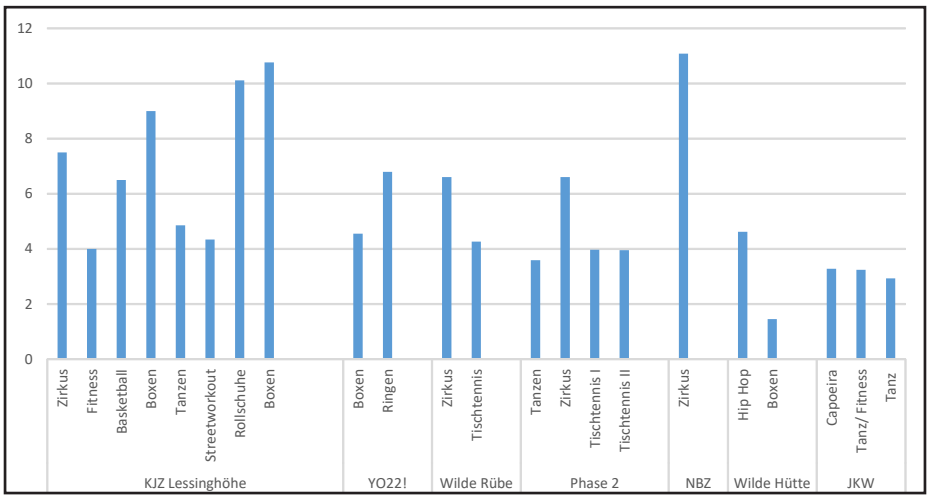
Im weiteren Verlauf fand eine Kontaktaufnahme mit dem YO22! und dem Jugendclub Blueberry Inn statt. An beiden Standorten konnten regelmäßige Trainings installiert werden.

Umsetzung und Teilnahme
Im Jugendclub UFO lag die durchschnittliche Teilnahmezahl zwischen 2 und 6 Kindern und Jugendlichen.
Im Jugendclub Blueberry Inn lag die Teilnahmezahl zwischen 6 und 10 Teilnehmer*innen. Es fand eine gute Beziehunsgarbeit statt und das Team nahm ab November 2019 an der U15-Winterliga teil.

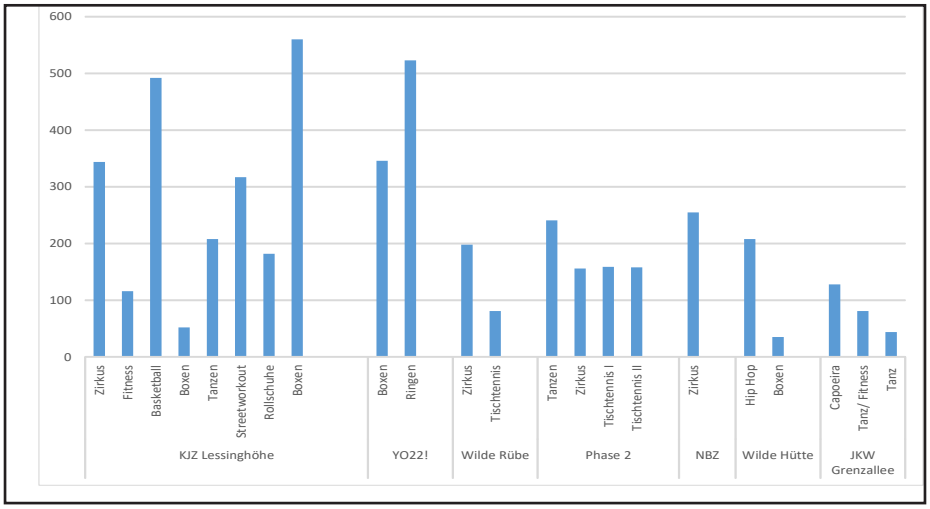
Auf Grund der Pandemielage wurden Anfang des Jahres 2020 alle Trainingseinheiten bis auf weiteres gestoppt. Die Street Football Worker konnten teilweise ihr Engagement in online Formaten weiter führen. Hier gab es beispielsweise Fitness-Challenges, Live Sport Fitness Angebote und kurze Videosequenzen.

Gemeinsam mit erfahrenen Übungsleiter*innen können sich Peer Helper bei den Streetplayers ausprobieren

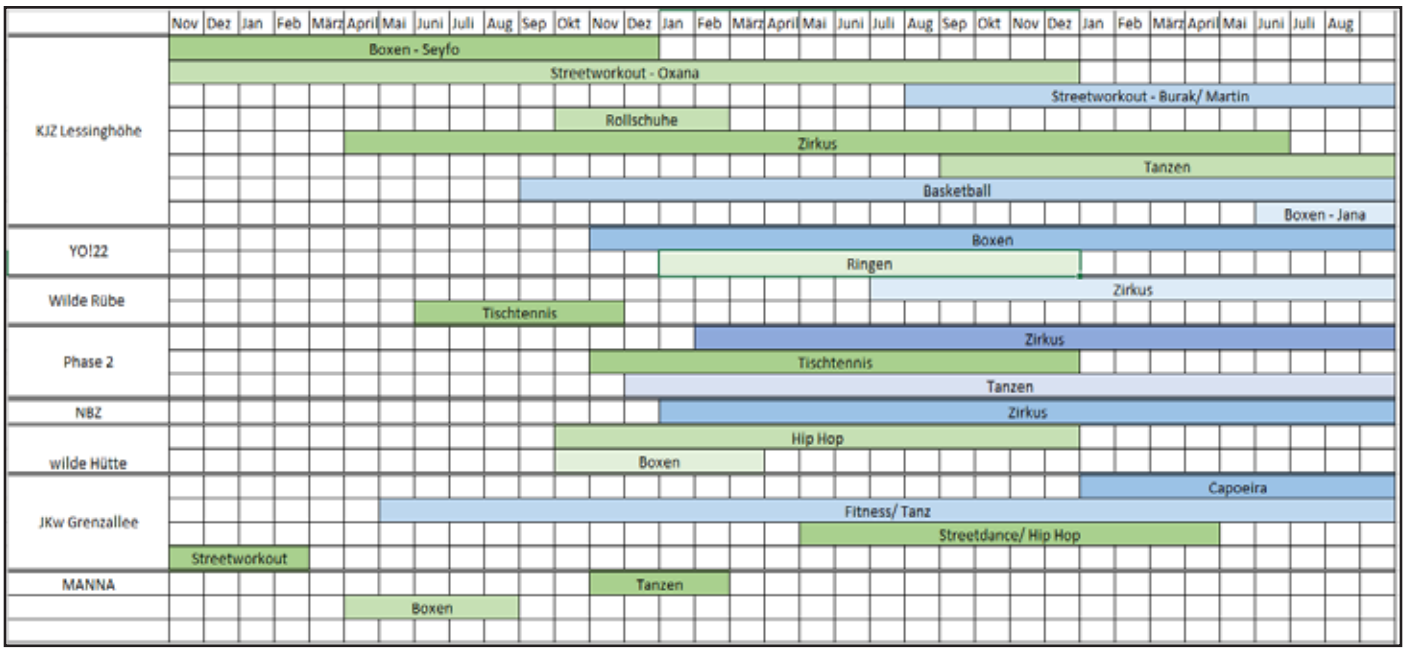
6. Zusammenfassung und Auswertung



Durchschnittliche Teilnahmezahl in den Angeboten



Gesamtzahl der Teilnehmenden in den Angeboten



Übersicht aller Angebote während der Projektlaufzeit

Nachhaltigkeit

Nach Beendigung des Projekts im August 2021 konnten alle laufenden Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen der „Curricularen Mittel“ fast im gleichen Umfang weitergeführt werden. 2 Junior Coaches leiten weiterhin (mittlerweile) selbstständig ein Zirkus- und ein offenes Sportangebot.

Die Strukturen wie AG Sport verbindet, der Kontakt mit den Schwerpunkt- und Nebeneinrichtungen, sowie mit anderen Akteur*innen und Runden in Neukölln konnte finanziell bis Ende 2021 abgesichert werden.

Im Rahmen der Finanzierung ist ebenso eine konzeptionelle Weiterentwicklung der sportorientierten Jugendarbeit vorgesehen. 2022 sollen beispielsweise die Angebote im öffentlichen Raum (Spielmobile) enger mit den Angeboten in den Einrichtungen vernetzt werden. Eine Gewinnung und der Einsatz von Mentoring und Junior Coaches in diesem Bereich ist denkbar.

Auf Grund der vielfältig vertieften Netzwerkstrukturen, die eher „kiezintern“ funktionieren, sollte eine Konzeptentwicklung diesem Umstand Rechnung tragen. Eine Idee sind „Kiezbewegungsknoten“, die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung, Schule, öffentlichen Raum und andere Akteur*innen in einer Kiezstruktur enger vernetzen und in Kontakt bringen.

Gewinnbringend könnte hier der Erfahrungsaustausch z.B. mit dem Gesundheitskollektiv (Rollbergkiez) sein. Dort wird Sport- und Bewegung im öffentlichen Raum angebunden an Kinder- und Jugendpsychotherapie und Ärzt*innen sowie das Jugendamt.

Auswertung in der AG „Sport verbindet“
Mit den Anwesenden der letzten, in der regulären Projektlaufzeit durchgeführten AG „Sport verbindet“ wurde eine Auswertung des Projekts vorgenommen. Anhand der folgenden Fragen diskutierten Einrichtungsleitungen, Übungsleiter*innen und weitere wichtige Akteur*innen im Bereich Jugendarbeit und Sport, die Ergebnisse und erreichten Ziele, sowie weiterhin bestehende Bedarfe.

Was ist bei dir/ bei euch passiert?
- Die Erfüllung von unterschiedlichsten Material-Wünschen wie z.B. Tischtennis hat in der Arbeit viel Freiheit gebracht
- Unterstützung bei Angebote (Thaiboxen, HipHop) und auch Veranstaltungen (Mädchensportfest
- Vielfältiger Austausch und Vernetzung
- Intensive akteurübergreifende Zusammenarbeit
- Stärkung Übungsleitende, Coaches, Jugend
- Unkomplizierte Unterstützung mit Materialien
- Angebote angeleitet
- Versuch der Organisation einer internationalen Jugendbegegnung
- Teilnahme am Mentoringprogramm
- Wichtig als Impuls für neue Kooperationen
- Viele Angebote (ausprobiert)
- Rollerdisco
- Viele Materialien angeschafft
- Jugendleiter leitet nun Bogenschießen an
- Koordination/ organisatorischer Überbau war gut
- Trainer*innen sind toll
- Boxangebot (QM Rollberg)

Was hat gefehlt:
- ÜL fehlen
- Materialien (Matten, Turnmatten)
- Austausch mit anderen Trainer*innen
- Gewinnung von weiteren Ehrenamtlichen hat leider nicht geklappt
- Vernetzung mit Vereinen
- Jugendarbeit ist weggebrochen durch Corona
- Jugendbegegnung hat leider nicht geklappt
- ältere Jugendliche
- Räume und Lagerflächen für Material
- Finanzierung zur Verstetigung, Honorar für ÜLs ist auch Anerken-

nung und erhöht die Verbindlichkeit
- Konzept zur Verstetigung der Koordinationsstruktur
- Kooperation mit Vereinen (sind mit ihren eigenen Problemen beschäftigt)

Was hat sich durch das Projekt für dich/ euch verändert?
Wie geht es für dich/ euch auf Grundlage des Projekts weiter?
- Angebote gehen weiter
- Idee, eher projektweise zu arbeiten (Ferienaktionen, Schnupperwochen, daraus entstehende regelmäßige Angebote)
- Interessierte an der Juleica, Mentoringprogramm sind da

Welche Unterstützung wird benötigt?
- Mehr Vernetzung und Ideen für die Weiterführung der Koordinationsstruktur
- Ansprechperson ist weiterhin wichtig, bei der die Fäden zusammen laufen
- Informationen zu Fördergeldern und Antragsstellung im Bereich Sport
- Material für den Sportraum
- Kanus und Kajaks wären noch schön gewesen
- Mädchentag wäre toll, Trainerin fehlt
- Netzwerk an Honorarkräften
- Angebote müssen mit großem finanziellen Spielraum finanziert werden (nicht nach TN-Zahlen)
- Es braucht erfahrene ÜL mit Zeit um Vertrauen aufzubauen und als Unterstützung für JuniorCoaches
- Einrichtungen sollten sich untereinander besuchen

Was hast du/ habt ihr vom Projekt erwartet? Was hat sich (nicht) erfüllt?
- Keine Erwartungen gehabt, im Schlaraffenland gelandet
- Die verlorene Corona-Zeit sollte nachgeholt werden!!!

Was soll in Zukunft Inhalt dieser AG sein?
- 2-4x im Jahr
- Austausch aufrechterhalten
- Events und Sporttage gemeinsam entwickeln
- Veranstaltungen für draussen Corona – Varianten
- Austausch zwischen Jugendeinrichtungen und Übungsleiter*innen
- Perspektiven und Austausch für ÜL
- Vernetzung
- Ideenbörse
- Austausch zu neuen Projekten und Möglichkeiten
- Entwicklung gemeinsamer Aktionen und Projekte
- Erfahrungsaustausch
- Jugendamt und Sportamt sollten TN der AG sein

Zielerreichung im Hinblick auf die Projektziele
A) Stärkung der Zusammenarbeit zwischen sportorientierten Jugendeinrichtungen und Sportvereinen, durch ein systematisch moderiertes Austauschgremium, um mehr, vielfältigere und qualifizierte Sportangebote zu schaffen. Profilierung der sportorientierten Jugendeinrichtungen.

Im Projektzeitraum haben neben den beiden bisher existierenden Jugendeinrichtungen mit Sportprofil (Wilde Hütte und Bluebox) auch die Freizeiteinrichtungen Lessinghöhe und der Abenteuerspielplatz Wilde Rübe ein Sportprofil entwickelt, das sich in der Einrichtungskonzeption niederschlägt. Sportansätze in der Peerhelper-Projekten (Nachbarschaftsheim und Streetplayers sowie bunt kickt gut - bkg wurden gestärkt). Auch in Kulturzentrum Grenzallee und den beiden Einrichtungen in der Oderstrasse (JO!22 und Kinderwelt am Feld) wurden Sportansätze deutlich gestärkt. In diesen Einrichtungen wurden zahlreiche Geräte im Projektzeitraum durch Projektmittel angeschafft. Die Ausstattungsoffensive ermöglichte zudem die Anschaffung von vielfältigen Sport- und Bewegungsmaterialien in den Einrichtungen: ASP Wildhüterweg, Droryplatz, Schilleria und Madonna Mädchentreff.

Das Austauschgremium „ AG Sport verbindet“ fand mit guter Teilnahme (siehe Tabelle unten) statt wie geplant zwei Mal pro Jahr durchschnittlich vier Mal pro Jahr statt. Dort wurden interessierte KJF-Einrichtungen, Mitarbeitenden der QMs, sportorientierten Jugendprojekten aus dem Jugendarbeitsumfeld und jugendarbeitsorientierten Sportprojekten aus dem Sportvereinsumfeld (ALBA, GSJ, Kickboxen, buntkicktgut) ein guter Austausch geboten. Regelmäßig vertreten war auch die Sportjugend Neukölln über Oliver Schwarz. Leider waren weitere traditionelle Sportvereine sowie kleinere Sportvereine kaum zu einer Zusammenarbeit zu motivieren, auch wenn einige Sportvereine Interesse zeigten. Die Kooperation mit den Vereinen gestaltete sich schwierig: Die genannten Gründe der Vereine waren vor allem Zeitmangel. Außerdem unterscheiden sich häufig die Herangehens- und Arbeitsweisen in Sportvereinen und der offenen Kinder- und Jugendarbeit sehr stark. Die somit von den beiden Akteur*innen erreichten Zielgruppen und die jeweiligen, in den Zielgruppen vorhandenen Ressourcen und Interessen sind unterschiedlich, teilweise unvereinbar (z.B. Mitbringen von Sportkleidung, Regelmäßigkeit der Teilnahme, Unterstützung/ Wegebegleitung durch Eltern/ Familie/ Bezugspersonen, zeitliche Ressourcen, habituelle Ressourcen etc.)

B) Qualifizierung von 20 bis 25 Jugendlichen im Bereich Sport und Pädagogik, durch Coaching von Vereinstrainern sowie Vereinsspielern, Ausbildungsangebote der Sportjugend und Mitarbeiter/innen des Jugendamtes, um Chance von Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Bereich Sport und Pädagogik zu erhöhen.

Es wurden direkt über das Projekt 10 JuniorCoaches ausgebildet und im Rahmen des Projektes beschäftigt/ eingebunden (s.o.). Weitere JuniorCoaches (von buntkicktgut, Lessinghöhe, Phase 2) haben an den Juleica-Schulungen teilgenommen, andere sind an die Streetplayers (ca 5 zusätzlliche Jugendliche) angebunden.

C) Förderung des fairplay Gedankens und Gewaltverhinderung beim Sport, durch betreute Sportangebote und Turniere, um die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des friedlichen Miteinanders der Jugendlichen im Aktionsraum und dem QM Gropiusstadt zu erhöhen.

Sämtliche Angebote werden mit festen Regeln durchgeführt, an die sich die Teilnehmenden halten müssen (sportimpliziert). Am 1. Mai wurde die Aktion Fußball statt Steine durchgeführt. Ein Boxangebot hatte direkt den

Schwerpunkt der Gewaltverhinderung. Eine geplante und vorbereitete Teilnahme/ Durchführung einer rollenden Demonstration am Tag gegen Homo- und Transfeindlichkeit musste coronabedingt abgesagt werden.

Weitere Anmerkungen

Aus den Erfahrungen des Projekts sollte noch angemerkt werden, dass es sinnvoll ist, den Projektanfang in Form einer Pilotphase zu gestalten. Der Beziehungsaufbau das Gewinnen von Vertrauen und engen Kooperationspartner*innen stellte sich als zeit- und arbeitsintensiv heraus. Bis zur tatsächlichen Umsetzung von Sport- und Bewegungsangeboten benötigt es vielfältige und umfassende Vorarbeit.

Noch intensiver und langfristiger muss in diesem Zusammenhang die Kontaktaufnahme mit potentiellen JuniorCoaches bewertet werden. Erst nach einer genügenden Dauer eines stabilen, verlässlichen und wiederkehrenden Angebots entstehen überhaupt Kontakte ziwschen Übungsleiter*in und Teilnehmenden, die ausreichend belastbar sind für eine „Weiterbildung“ als Junior Coach.

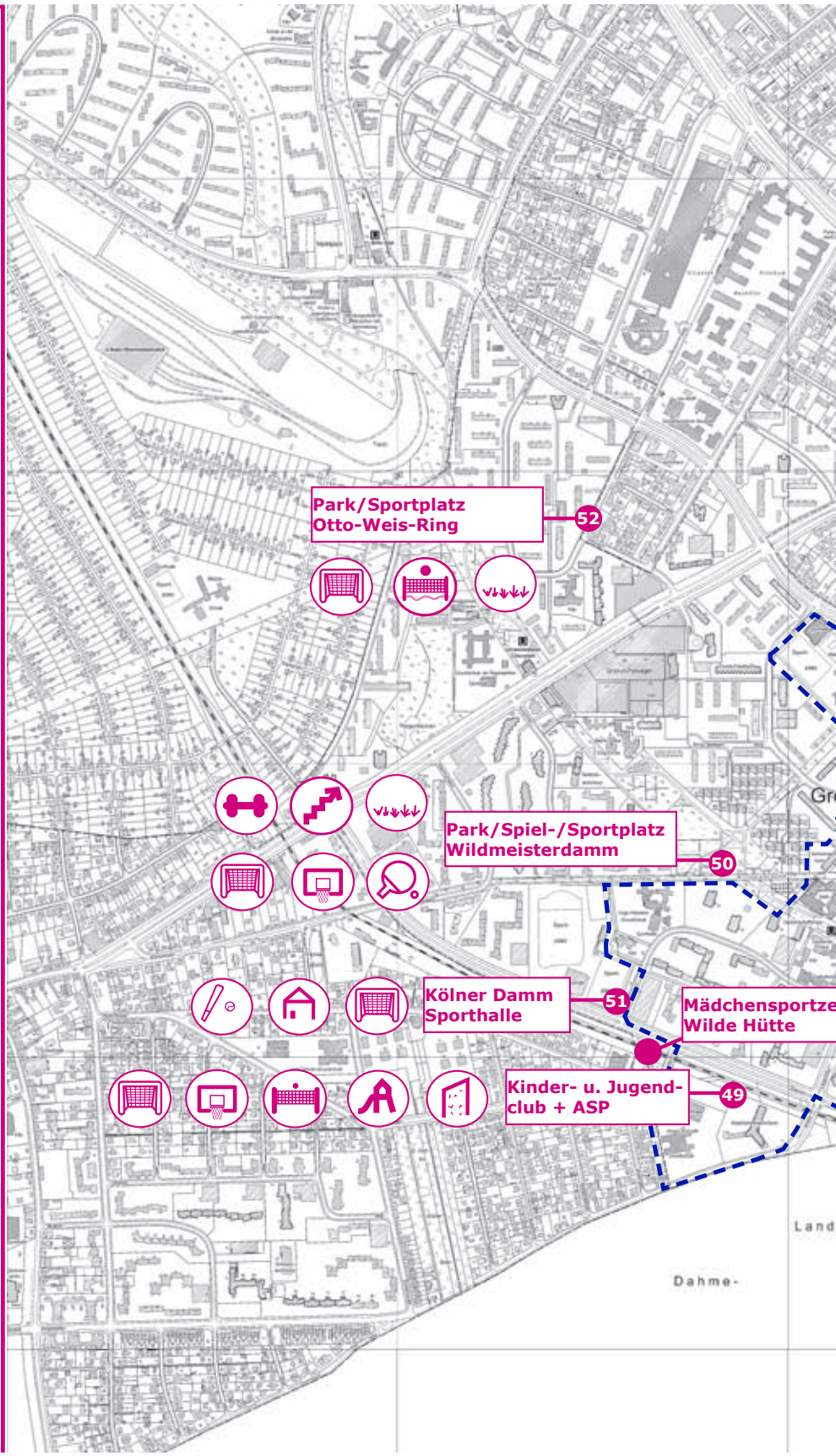
Unter erschwerten Bedingungen der Coronapandemie ist dieser Zeitraum noch langfristiger anzusetzen.

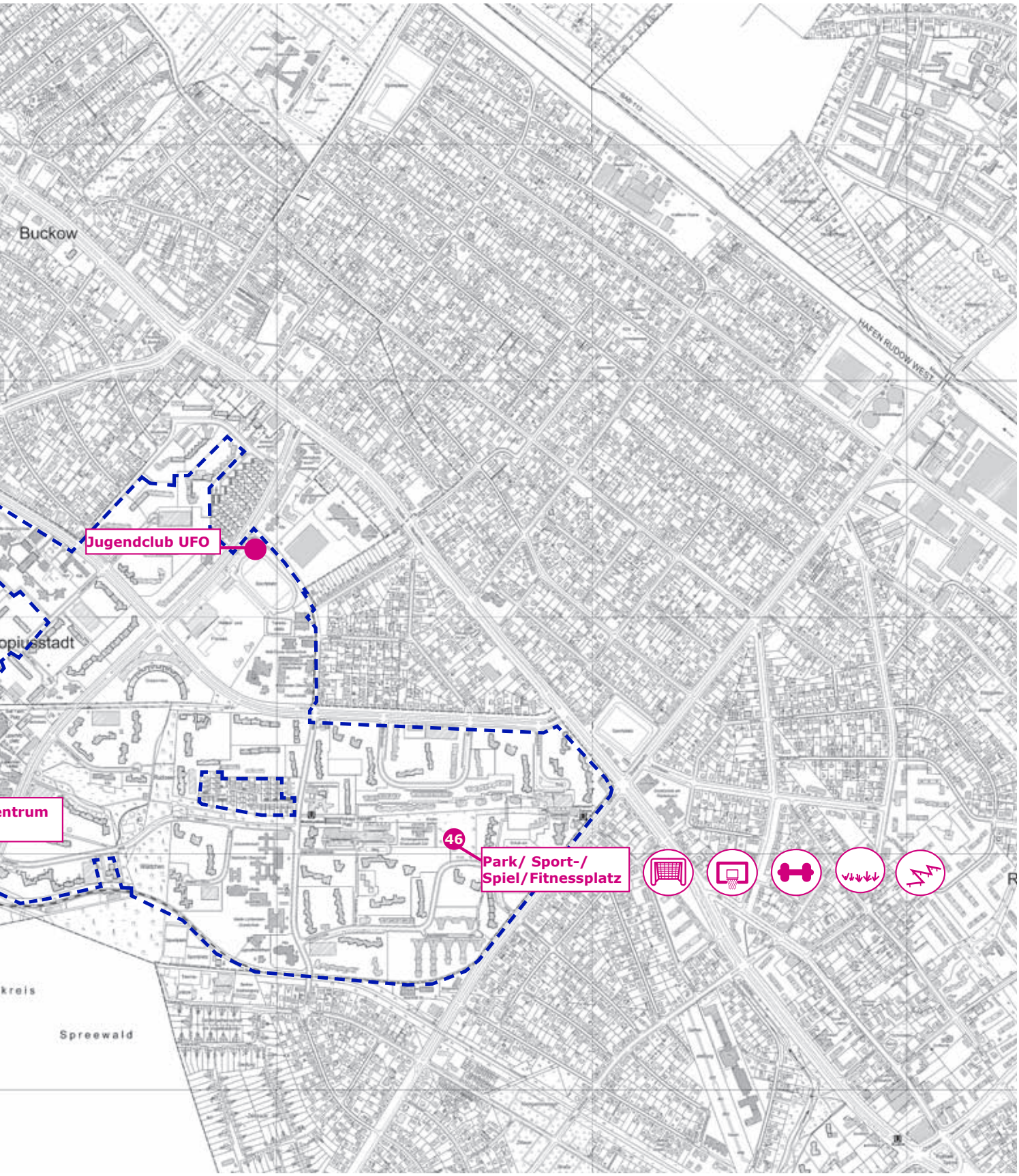
Anlage 1

Gropiusstadt

Sport verbindet

- Fussballplatz
- Basketballplatz
- Skaten
- Tischtennisplatte
- Fitnessgeräte
- Klettergerüst
- Volleyballfeld
- Beachvolleyballfeld
- Spielplatz
- Kletterwand
- Stein-/Holzfreifläche
- Rasenfreifläche
- Balancierpfad
- Bewegungsraum/ Sporthalle
- Baseball



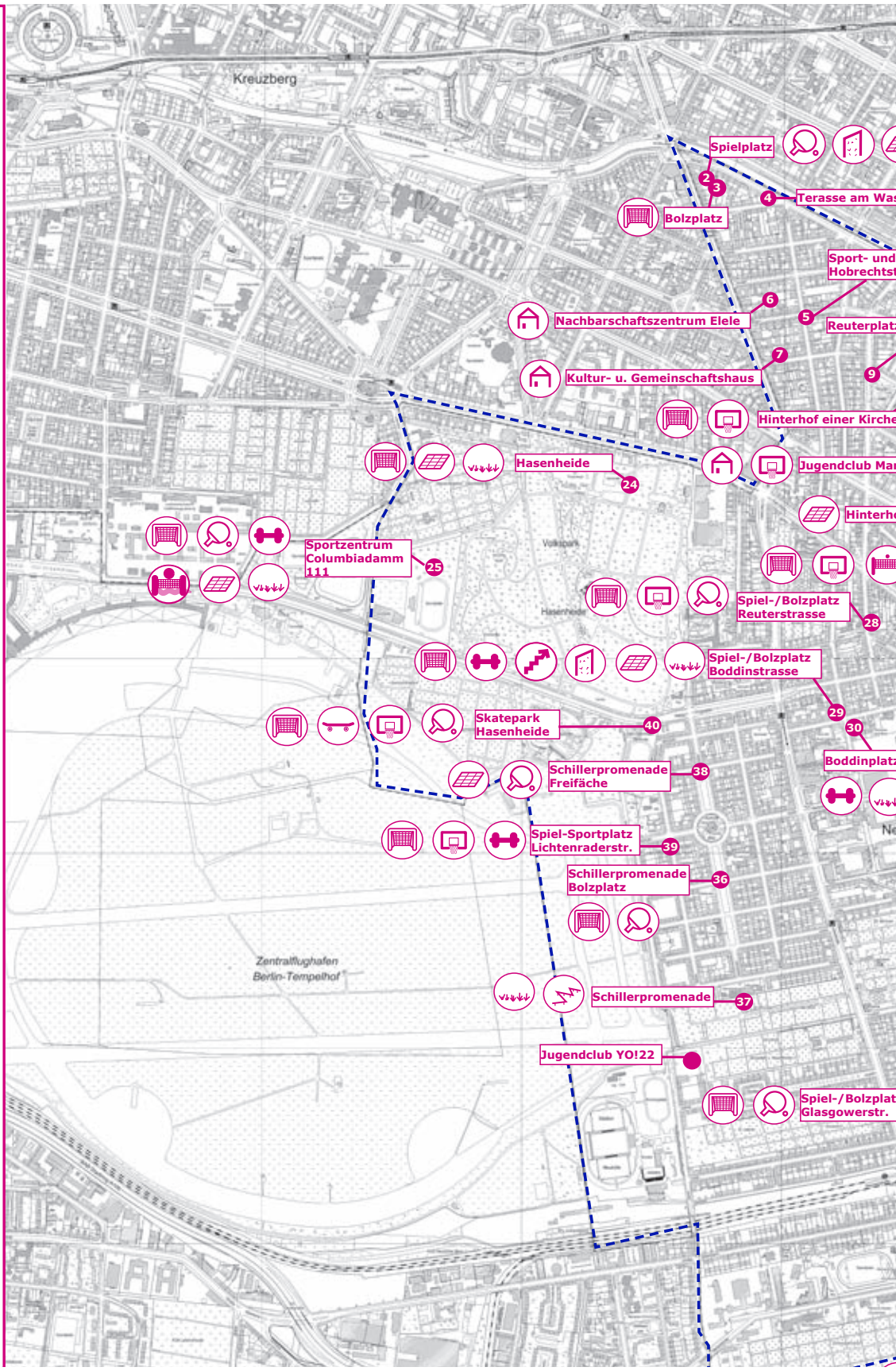

Buckow
HAFEN RUDOW WEST
Jugendclub UFO
opiusstadt
entrum
46
Park/ Sport-/
Spiel/Fitnessplatz
kreis
Spreewald

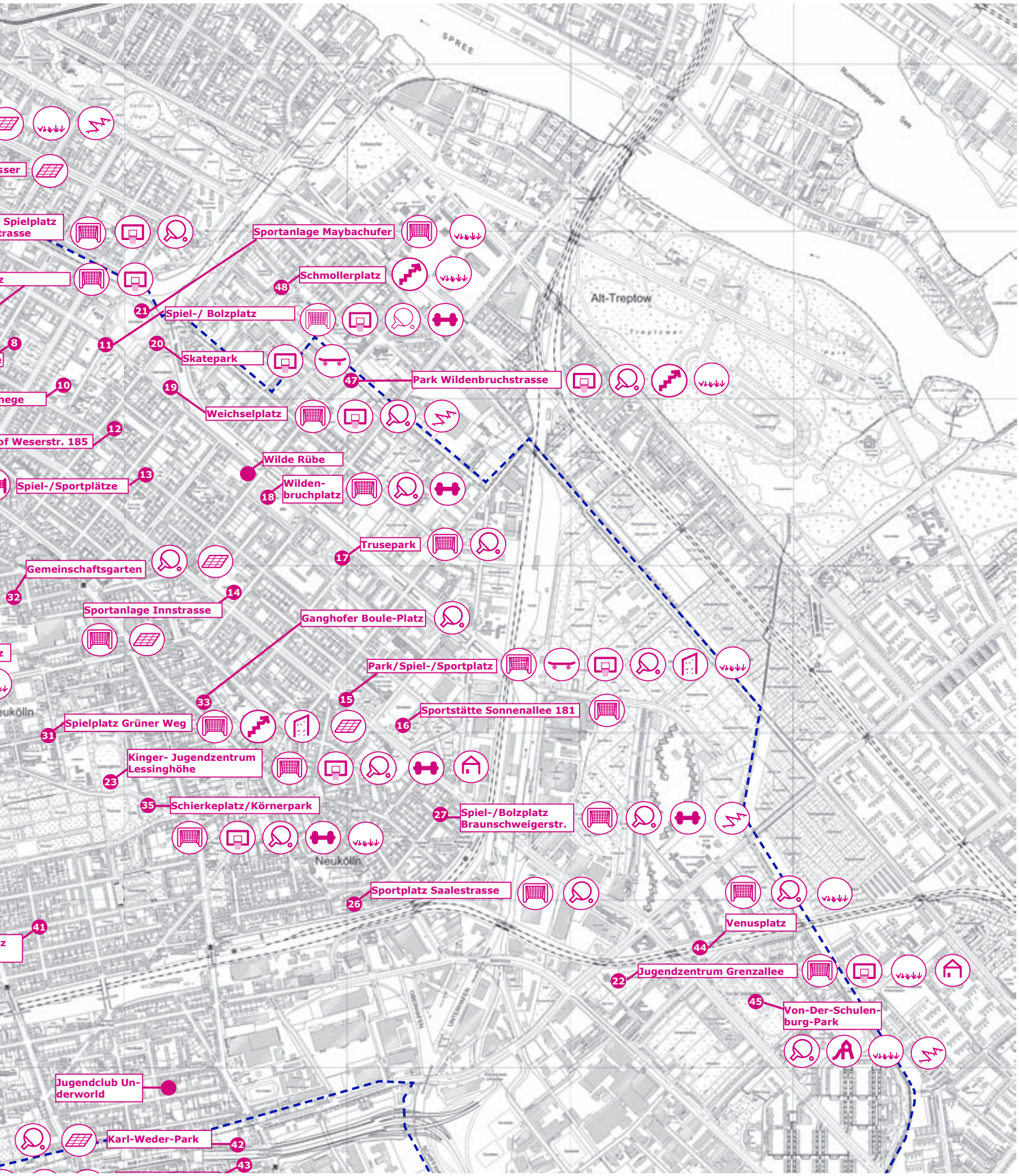
Anlage 2:

Neukölln-Nord

Sport verbindet

- Fussballplatz
- Basketballplatz
- Skaten
- Tischtennisplatte
- Fitnessgeräte
- Klettergerüst
- Volleyballfeld
- Beachvolleyballfeld
- Spielplatz
- Kletterwand
- Stein-/Holzfreifläche
- Rasenfreifläche
- Balancierpfad
- Bewegungsraum/ Sporthalle




SPREE
Alt-Treptow
Spielplatz
trasse
Sportanlage Maybachufer
Schmollerplatz
Spiel-/ Bolzplatz
Skatepark
Park Wildenbruchstrasse
Weichselplatz
of Weserstr. 185
Wilde Rübe
Spiel-/Sportplätze
Wilden-
bruchplatz
Trusepark
Gemeinschaftsgarten
Sportanlage Innstrasse
Ganghofer Boule-Platz
Park/Spiel-/Sportplatz
Sportstätte Sonnenallee 181
Spielplatz Grüner Weg
Kinger- Jugendzentrum
Lessinghöhe
Schierkeplatz/Körnerpark
Spiel-/Bolzplatz
Braunschweigerstr.
Neukölln
Sportplatz Saalestrasse
Venusplatz
Jugendzentrum Grenzallee
Von-Der-Schulen-
burg-Park
Jugendclub Un-
derworld
Karl-Weder-Park